

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert: bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 64

Donnerstag, 28. Mai 1908

47. Jahrgang.

Hetze gegen die „Südmark“.

Wiederum St. Eghdi W.-B.

Marburg, 27. Mai.

Wenn man irgendwo die Probe auf das nationale Gewissen der auchdeutschen Christlichsozialen oder der sozialdemokratischen Parteihäuptlinge macht, wird man jederzeit zum gleichen Ergebnisse kommen: nicht ein Fünkchen von wahrer, selbstloser Liebe zur deutschen Nation ist bei ihnen zu entdecken. Die Partei, das ist alles, ihr wird jede völkische Gemeinsamkeit geopfert — vor Parteiinteressen müssen die nationalen Interessen des ganzen Volkstumes schweigen. Vor wenigen Nummern erst konnten wir auf die lieblosen, geradezu gehässigen Auslassungen des Grazer auchdeutschen Christlichsozialen Blattes verweisen, in welchen in der widerlichsten Weise gegen die „Südmark“ geschürt und gehetzt wurde, weil klerikale Blätter die gruselige Entdeckung machten, daß sich unter den deutschen Ansiedlern in St. Eghdi W.-B. eine Familie und ein Knecht befinden, die einem anderen christlichen Glaubensbekenntnisse angehören als dem römischen. Die Hauptleitung der „Südmark“ veröffentlichte diesen Angriffen gegenüber, welche Wasser auf die Räder der windischen Mühle führten, in der das deutsche Volk im Süden dieses Staates zermahlen werden soll, eine ruhige und sachliche Antwort, die auch dem „gereizten“ klerikal-christlichsozialen Blatte eingesandt wurde. Und da jenes Blatt diese Feststellungen der Hauptleitung nicht zu bekritteln vermochte, konnte man der Ansicht sein, daß sein „nationales Gewissen“ ihm verbieten

würde, weiterhin Brände zu schüren. Aber wie stets, so täuschte man sich auch bei dieser Annahme in dem Charakter der Christlichsozialen. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, daß dasselbe auchdeutsche christlichsoziale Blatt in dieser Angelegenheit seine Spalten dem Kaplan von Jahring, Bracko, öffnete. Jeder Deutsche in den Windischen Büheln, aber auch jeder Panslawist und Russenschwärmer hierzulande weiß bei Nennung dieses Namens gleich, welcher Gesinnung dieser Wendenpriester ist, dem jenes klerikale Blatt seinen Raum zur Verfügung stellte, um darin nach Wendenmanier auf die „Südmark“, die er als Windischer vom allslawischen Standpunkte aus grimmig haßt, loszuschlagen zu können. Wir möchten gerne jenes windische Blatt, ob von Laien oder Wendenpriestern geleitet — kennen lernen, welches einen Aufsatz aufnehmen würde, der von einem deutschen Kaplan stammt und gegen einen windischen Angriffsverein gerichtet ist. Derlei Erwägungen ist das auchdeutsche christlichsoziale Blatt natürlich nicht zugänglich. Wir können es uns versagen, auf alle Auslassungen des Wendenpriesters einzugehen; hiezulande weiß man es ja überall, aus welchem Gesichtswinkel man die „nationale Objektivität“ eines südslawischen Geistlichen zu beurteilen hat. Er findet es gerecht, daß die Deutschen bis auf einen Wahlkörper (durch die hochwürdige Agitation!) aus dem Gemeindeausschusse von Eghdi, trotz ihrer dieses Verhältnis weit überragenden Kultur- und Steuerleistung, hinausgewählt wurden. Ob der Kaplan auch von „Gerechtigkeit“ sprechen würde, wenn die Hinausgedrängten Windische und seine Parteigänger wären? Aber wie immer, wenn seine

windischen Berufs- und Gesinnungsgenossen im Lichte deutscher Öffentlichkeit erscheinen wollen, so zog auch der Kaplan Bracko das Kleid des Lämmleins an und er erzählt den leichtgläubigen Lesern des „Gr. Volksbl.“, daß in St. Eghdi zwischen der deutschen Bevölkerung und den Wendenpriestern das „denkbar beste“ Verhältnis herrsche, daß deutsche Familien voll des Lobes über den geistlichen Pavaken seien und daß auf Antrag eines Deutschen und mit den Stimmen der Deutschen der jetzige windische Pfarrer zum Ehrenmitgliede ernannt worden sei. Wie der Kaplan da geschmunzelt haben mag, als er diesen ungeheueren Bären von jenem „besten Verhältnis“ der Schriftleitung des Grazer klerikalen Blattes aufband! Wo in ganz Untersteiermark gibt es einen Ort, wo der Deutsche mit dem Wendenpriester ruhig leben könnte? In St. Eghdi gewiß nicht, denn alles Leid, das den dortigen Deutschen zugefügt wurde, führt auf seinen Herkunftspuren in Pfarrhöfe und Kaplaneien zurück, wie auch fast alle St. Eghdi und die Sprachgrenze betreffenden Hexaufsätze in den windischklerikalen Blättern. Weiß das Grazer klerikale Blatt nicht, daß hochwürdige Herren, nur um dem Vertrieb ihrer Zündhölzchen aufzuhelfen, in ihren Blättern die slowenischen Bauern zum Erschlagen der Deutschen auffordern, die sie blutige Janitscharen, Mörder, Räuber, Diebe nennen! Allerdings wurde der Pfarrer über Antrag eines Deutschen zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Antragsteller ist bald darauf gestorben und mit ihm seine etwas verwirrte Taktik, die er als Klugheit ansah und der heute noch in St. Eghdi mit Arger und unter Lachen gedacht wird. (Schluß folgt.)

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

100) (Nachdruck verboten.)

Ihre Stimme ward von den heulenden Winden erstickt. Während sie noch sprach, hob eine turmhohe Welle den Rutter wie einen Spielball empor und warf ihn von einem schäumenden, gischt-sprühenden Wogenkamm zum andern, so daß er, förmlich über Abgründe hinwegtanzend, auf lebendigen Wasserbergen in schwindelnder Höhe schwebt. Da bäumt sich plötzlich die See, von einem noch rasenderen Windstoß gepötscht, zu gigantischer Höhe empor und schleudert das kleine Fahrzeug rettungslos von hinten. . . Der gähnende, finstere Meeresgrund verschlingt es gierig und eine Riesenvelle rollt als sprühender Sturzsee darüber fort —

Ein weißer Arm taucht aus der Flut empor und eine Menschenseele kämpft verzweiflungsvoll gegen Tod und Welle.

Es ist Pia, die in dem nassen Grabe den Gatten sucht, um wenigstens Hand in Hand mit ihm zu sterben. Eine barmherzige Woge hatte sie emporgerissen; aber sie hatte nicht die Kraft, sich auf der wildbewegten Fläche zu halten. Die bleichen Lippen kispeln: „Mein Kudi, ich folge dir!“ und bevor noch ihre letzte Kraft erlahmt, sinkt sie freiwillig hinab und sinkt — und sinkt — auf ihre Kniee.

Es war dieselbe Stelle im Meere, auf welcher vor drei Monaten die Barkasse mit dem Kommissär

und den Zollwächter im Sande stecken geblieben war.

„Pia, hierher! Hierher, Pia. Hier ist Rettung.“ klang es zu ihr herüber.

Pia hob ihr Haupt empor; strich sich das Haar zurück und versuchte nach der Richtung zu blicken, aus welcher der Ruf erschallte.

Sie nahm alle Kraft zusammen und drang in jener Richtung vor, die ihr des Grafen Stimme anwies.

Sie sah denn auch gar bald die Boje, in deren Nähe der Graf glücklicherweise aufgetaucht, als das Boot jählings umkippte. Auch die Hand gewahrte sie, die sich ihr liebevoll entgegenstreckte — allein es war unmöglich, diese Hand zu erfassen, da die Wellen und die Bate herum eine heftige Brandung bildeten und Pia immer wieder zurückstießen.

„Ach, ich kann nicht mehr!“ gab sie matt zurück. „meine Kräfte schwinden — mir verjagt der Atem . . .“

Da verleiht ihm die Todesangst um sie, die er unmöglich vor seinen Augen zu Grunde gehen lassen kann, übermenschliche Kraft. Er läßt die Boje los, stürzt vorwärts und ergaßt Pia in demselben Moment, in welchem sie unter sinkt. Eine mächtige Woge rollt heran und droht beide zu begraben — doch sie ward ihnen zum Heil; denn die schwimmende Bate, die an einem Anker befestigt, stets hin und her tanzte, wurde ihnen dadurch entgegengeschleudert, und es gelang dem Grafen, mit seiner teuren Last im Arme, den

großen, eisernen Ring der Boje neuerdings zu ergreifen und sich auf dieselbe hinaufzuschwingen.

Ein riesige Trombe sperrte den Eingang des Hafens ab und trogt, wie ein gewaltiges Festungstor, jedem Versuche, sie zu sprengen.

Auf der einsamen, wellengepeitschten Boje ist die Not am höchsten. Pia und Seefeld umklammern beide verzweiflungsvoll den eisernen Ring; doch die kalte, unbarmherzige See erstarrt ihre frostigen Finger immer mehr und droht den Unglücklichen den letzten Halt zu rauben.

Dampf rollt der Donner der Kanonen. Die Schiffe feuern ganze Breitseiten auf einmal auf die gigantische Wasserhoje los, die sie alle zu verschnellen droht. . . Pias Auge ruht unverweilt darauf. Da stoßen ihre frostsclappernden Lippen plötzlich einen unartikulierten Schrei aus, dem mühsam die Worte: „Sie kommen, sie kommen! Wir sind gerettet!“ folgen. Und in der Tat, die Rettung nahte. — — —

Die Wolken hingen noch tief herab. Das Wasser schäumte noch verderbenbringend, denn kaum war die Trombe zerplatzt, als auch schon ein mächtiges Schiff mit voller Dampfstraft den Ausgang des Hafens forziert. Kühn trogt es dem erzürnten Meere, das sich an das gefahrverachtende Fahrzeug nicht heranwagt und nun vollends in die gewöhnliche Bahn zurückkehrt. Der Kommandant des Schiffes, der mit sonorer, wenn auch bebender Stimme durch das Sprachrohr seine Befehle gibt, ist ein angsterfüllter Vater, der sein Kind, sein einziges Kind, von dem er überhaupt im Zorne schied, verzweiflungsvoll sucht.

Er reist.

Es gibt doch noch Menschen, die ihre Zeitgenossen zu überraschen verstehen. Und zu ihnen gehört ohne Frage König Eduard VII. Zwar pflegen die Überraschungen, die sich an seine Reisen heften, zunächst hinter den Kulissen verbreitet zu werden. Denn nicht in Tischreden und in Begrüßungsdepeschen pflegt seine politische Tätigkeit ihren Ausdruck zu finden. Aber die Saat, die er ausgestreut hat, teimt gewöhnlich, sobald er den Rücken gewandt hat, schnell wie Kressefamen auf und verrät in zierlichen Arabesken und in verschlungenen Initialen, welches neues Herzensbündnis er in trauter Zwiesprache wieder gestiftet hat. Sobald King Edward die Reisetoffer packt, darf man sich auf eine neue Sensation gefaßt machen. Und jetzt will er wieder reisen.

Nachdem er aber wieder erst die drei skandinavischen Reiche im Fluge durchseilt hat, und man in Stockholm freudig konstatieren konnte, daß zum erstenmal ein englischer König Schwedens Hauptstadt besucht habe, kommt jetzt das Frucht- und Blumenstück des königlichen Reiseprogrammes der letzten Jahre. Aus London kommt eine seltsame Kunde:

London, 24. Mai. Der König wird am 5. Juni zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland von hier abreisen und am 12. Juni wieder zurückkehren.

Nachdem der King erst eine Rekognoszierungs-fahrt durch das skandinavische Gelände gemacht hat und die Beziehungen der drei Reiche nach Osten kontrolliert hat, geht er jetzt aufs Ganze: nach Rußland. Nach den trüben Tagen des Krieges und der nachfolgenden Revolution, da das Reisen in Rußland bei den zahlreichen chemischen Experimenten mit Pyroxilin und Nitroglycerin nicht ganz frei von unliebsamen Überraschungen war, wird das Reich des Zaren durch die Reise gewissermaßen wieder für feuchtfrei und für besuchswürdig erklärt. Was König Eduard an der Nawa will? Sicherlich will er dort nur ein neues Objekt für seine Friedenspolitik suchen. Nichts von Indien, nichts von Afghanistan, nichts von Persien und nichts von Mazedonien. Nur Frieden, Annäherung und Verständigung. Aber trotzdem man von London aus diese Reise als einen harmlosen Verwandtenbesuch hinstellen wird, wird sie das Ereignis dieses Sommers werden, eben wegen Indiens, wegen Afghanistans, wegen Mazedoniens und der Bagdadbahn und wegen Persiens. Die englische Königsjacht dürfte manchem Fahrzeug den Wind aus den Segeln nehmen, wenn Er reist.

Eigenberichte.

Gonobitz, 25. Mai. (Narodni Dom-Geschichte n.) Der Kanzleigehilfe Klemencic des hiesigen Bezirksgerichtes hatte am 24. d. im „Narodni Dom“ des Guten zu viel getan. In seinem benebelten Zustande stänkerte er durch längere Zeit

Pluto, der winselnd am Ufer zurückblieb, als der Rutter die Gatten entführte, hatte die Bewohner der Villa alarmiert. Als man Bias Segler vermisste, ward ihnen das Gräßliche offenbar. Es war zu spät, ihnen unmittelbar zu folgen. Der verzweifelte Vater nebst Marino eilte aber mit Lebensgefahr an Bord seines besten Dampfschiffes, dessen Besatzung sich sogleich freudig zur gefährlichen Fahrt bereit erklärte. Um zwei Leben zu retten, wurden bei fünfzig riskiert und zwar freiwillig, da für Pia jeder einzelne gerne gestorben wäre.

Auf der Kommandobrücke neben Herrn Pietra steht Marino. Es wäre schwer zu bestimmen gewesen, welcher von den beiden bleicher war. Letzterer hält das Fernrohr in seinen zitternden Händen und lugt nach den Vermissten aus. Der ganzen Küste entlang schweift sein Auge. Auch über die wildbewegte Meeressfläche dahin späht sein scharfer Blick. Plötzlich ruft er mit heiserer Stimme: „Ich habe sie gesehen! Sie sind auf der Boje. Die Unglücklichen scheinen mit ihrer Kraft zu Ende zu sein!“

Man denke sich, welche Aufregung diese Worte an Bord verursachten! Rasch ward das Großboot bemannt und hinabgestrichen — doch vergebens! — Es mußte schleunigst wieder heraufgeholt werden, auf daß es nicht auf der Flanke des Schiffes zerschellte und samt der Besatzung von den Wogen verschlungen werde, die, trotzdem der Sturm sich legt und hellem Sonnenschein gewichen, dennoch zu hoch gingen, um ein Fahrzeug aussetzen zu können. „Ein starkes Tau her“, bat Marino. „Ich

eine Gesellschaft slovenischer Bauernburschen an. Ohne lang zu überlegen, begannen sie ihn mit Faustschlägen und Fußtritten in unerhört roher Weise zu behandeln. Klemencic brach unter ihnen schwer verletzt zusammen. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er auf einer Tragbahre ins Rote Kreuz-Spital überstellt. Die Täter suchten das Weite. Den Bemühungen der Gendarmerie gelang es jedoch, noch in der Nacht den Haupttäter, einen Kleinschlerssohn aus Oberpristova namens Michael Kofol, ausfindig zu machen und dem Bezirksgerichte einzuliefern. Im hiesigen Narodni Dom entwickeln sich überhaupt allzuoft ähnliche Dinge. (In anderen Narodni Doms geht es geradezu zu.)

Pettauer Nachrichten.

Kaiser Franz Josef-Gymnasium. Der Landesauschuß hat den Supplenten am Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Mährisch-Schönberg, Herrn Adolf Wirth, zum wirklichen Lehrer am Kaiser Franz Josef-Gymnasium in Pettau ernannt.

Trauung. Am 25. d. fand in der Propstei- und Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn Dr. E. Hyden, Sohn des Oberlehrers E. Hyden in Eisenerz, mit Fräulein Alma Kollenz, Tochter des Kaufmannes Josef Kollenz, statt.

Der Verband deutscher Hochschüler von Pettau hält Freitag, den 29. d. M. in Graz („Schwarzer Adler“ Leonhardstraße) seine Verbandssitzung ab.

Windisch-Feistriker Nachrichten.

Landwirtschaftlicher Vortrag. Donnerstags den 4. Juni l. J. hält der Fachlehrer der Landes-Ackerbauschule Grottenhof im Bezirksvertretungslokale zu Windisch-Feistritz einen Vortrag über Wiesenkultur und wäre ein besserer Besuch als beim letzten Vortrag sehr zu wünschen.

Politischer Amtstag. Der nächste politische Amtstag findet am Donnerstag den 4. Juni l. J. im Rathause statt.

Von der Schwimmschule. Die nun wieder hergerichtete Schwimmschule, umgeben vom herrlichen Grün, ist bereits eröffnet und es beginnt darin lebhaft zu werden, obwohl die Wassertemperatur zwischen 12 und 16° R. schwankt. Die herrliche Lage, die einzig schön dastehende Umgebung bildet einen angenehmen Aufenthalt nach dem Bade, nur wäre noch die Errichtung mehrerer Ruhebänke zu wünschen, welche wir von dem neu zu gründenden Verschönerungsverein zu erhalten hoffen. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist am Rathause täglich die Temperatur der Luft wie des Wassers ersichtlich.

Neuer Zubau. Der neue Besitzer der Kantine, Herr Josef Seglitsch beabsichtigt neben der Kantine einen Zubau aufzuführen, der einen großen Saal enthalten soll. Damit ist einem, in den

Blättern schon oft gerügten Mangel an geeigneten Lokalen, sei es für Vergnügungen, sei es für Versammlungen abgeholfen und ist der Besitzer zu dieser guten Idee nur zu beglückwünschen.

Vom zu gründenden Verschönerungsvereine. Mittwoch den 3. Juni l. J. 8 Uhr abends findet in Frau Limauscheg's Gasthause eine Vorbereitende Besprechung des zu gründenden Verschönerungsvereines und Fremdenverkehrsvereines statt und ist eine zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Aufhebung der Hundesperrre. Die Bezirkshauptmannschaft Marburg hat die über Windisch-Feistritz und die umliegenden Gemeinden verhängte Hundekontumaz aufgehoben, welche mit kurzer Unterbrechung 15 Monate gedauert hatte. Hoffentlich bleibt nun die Stadt eine Zeitlang von dieser Plage verschont.

Marburger Nachrichten.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Dem Kommando der hiesigen Wehr wurden folgende Spenden und Widmungen gemacht. Herr Franz Neger, Gemeinderat und Fabrikant widmete eine Isolierzange zum Abschneiden von Leitungsdraht im Werte von 20 K. Herr Karl Krzizek als Vertreter der Wiener Versicherungsgesellschaft spendete anlässlich des Brandes zu Vendorf im Namen der Anstalt 20 K. Herr Anton Serianz, Hausbesitzer, ließ der Rettungsabteilung eine große Flasche Medizinal-Rognak zukommen. Den liebwerthen Spendern wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Verein „Frauenhilfe“. Dem Vereinsausschusse ist es gelungen, für seine Mitglieder Ermäßigungen, resp. Frei- und Halbfreiplätze zu erlangen, um den Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, einige Wochen des Sommers zu ihrer Erholung unter äußerst günstigen Umständen verbringen zu können. Der Besitzer der Kuranstalt Madlein bewilligte in großer Liebenswürdigkeit 2 halbe und 2 ganze Freiplätze. Herr Büttner in Lorenzen gewährt in seiner Pension ein freies Zimmer, sowie eine bedeutende Ermäßigung der Verpflegungskosten. Nähere Auskünfte sowie Anmeldungen in den Sprechstunden Sonntag von 9—10 Uhr vormittag im Vereinslokal.

Die Situation der Südbahn. Die Südbahn ist genötigt, in einem Zeitpunkt, in welchem der Zinsfuß in einer stark abwärts gleitenden Kurve sich bewegt, Verzugszinsen für den gestundeten Kauffchilling in der fast vormärzlichen Höhe von 6 Prozent zahlen zu müssen. Hierdurch wird das laufende Jahr vorweg mit einem Passivzinsensfordernis von K. 309.000 belastet. Da für 1909 der Rückstand das ganze Jahr zu verzinsen ist, so verdoppelt sich das Erfordernis auf K. 618.000. Als feststehend ist es zu betrachten, daß ebensowenig wie heuer die Südbahn im nächsten Jahre den Kauffchilling wird zahlen können, so daß sich für die restlichen rund 7 Millionen Kronen

werde die Ärmsten aus ihrer schrecklichen Lage befreien und einen nach dem andern abholen!“

Während er sprach, streifte er die Oberkleider ab und bereitete sich vor, seine edle Tat auszuführen.

Nun wetteiferten alle mit Marino und jeder erbot sich dasselbe zu tun.

„Ruhe“, befahl er mit imponierendem Ernste. „Nur ich darf meine Signorina retten — Erst wenn ich unterliege, könnt ihr es wagen.“

Marino eilte ohne ein weiteres Wort zu sprechen zum Vordersteven, wo er an einem Tau leewärts in die schäumende See hinabglitt, damit er nicht gegen das Schiff zurückgeschleudert werde. Als er sein ebenso edles als kühnes Wagnis vollführte, entblökte sich jedes Haupt und man sah es den rauhen, an Gefahren sondergleichen gewohnten Teerjacks an, daß jeder im Stillen ein Gebet murmelte.

Gegen alles Erwarten legte Marino den gefährlichen Weg bis zur Boje glücklich und verhältnismäßig auch rasch zurück.

Marino sah ein, daß er sich nicht viel Raft gönnen konnte, denn sowohl der Graf als Pia waren mit ihrer Kraft zu Ende. Welch' ein Streit entstand aber, als er erklärte, Pia zuerst retten zu wollen.

„Ich geh nicht ohne meinen Mann!“ protestierte Pia energisch. „Wir verlassen diese schreckliche Stelle entweder gemeinschaftlich — oder gar nicht“, beharrte sie.

Marino begriff, daß gegen dieses „Ich gehe nicht ohne meinen Mann“, so wunderbar es ihm auch klang, nicht anzukämpfen war. Auch fühlte er, daß er diesen mühsamen Weg unmöglich ein zweitesmal unternehmen konnte, und so entschloß er sich, beide zugleich zu retten. Er übergab jedem einen luftgefüllten Kautschukgürtel; schlang das mitgebrachte Tau zuerst um Bias Körper, band auch den Grafen in kleiner Entfernung daran, und schließlich wand sich Marino das zwischen den beiden Gatten freigelassene Stück um den Leib, sodas Pia rechts und der Graf links von ihm zu stehen kam. Die Entfernung des Seils war vorfichtshalber so lang gehalten, daß Marino vorausschwimmen konnte und sie sich bequem an seinem Rücken anzuhalten vermochten. Auf diese Art war es Marino ermöglicht, entweder mit den Händen Tempo zu machen, oder das Tau zu halten, dessen Ende an Bord war und das von dort aus schon strammer gespannt wurde.

Der Kapitän beobachtete durch das Fernrohr die verschiedenen Vorsichtsmaßregeln, die Marino zur Bergung der Verunglückten unternahm. Er befahl den Matrosen, die das starke Tau hielten, ja gut auf seine Worte zu achten, sich stramm ins Zeug zu legen und vor allem nicht nachzulassen, da Marino auch den Grafen remorquiere. Zehn Matrosen standen bereit, um das Rettungsseil der Reihe nach anzuziehen und es sich gegenseitig durch die Hände gleiten zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

eine weitere Zinsenlast von zirka Kr. 200.000 ergeben wird. Leider muß aber auch trotz der in der Tat weitgehenden Ökonomie der Generaldirektion für das Jahr 1908 mit einer weiteren beträchtlichen Verschlechterung des Erträgnisses gerechnet werden. Die Materialauslagen, namentlich die Erfordernisse für Kohle sind heuer bedeutend höher, da, um den bedeutenden Bedarf wenigstens zum größten Teil zu sichern, Kohlenabschlüsse zu relativ hohen Preisen gemacht werden mußten. Hierzu kommen die 5/2 Millionen Kronen betragenden normalen Erhöhungen der Gehälter und Löhne für das laufende Jahr, während sie das Vorjahr bloß mit dem Erfordernis für ein Quartal, das ist rund 1.7 Millionen Kronen belastete. Dazu tritt ein Mehrerfordernis von rund Kr. 300.000 bis 400.000, weil mit der Personalvermehrung sich die Auslagen für die Altersversorgung und Unfallversicherung automatisch erhöhen. Außerdem ist infolge des tückischen Wachstums der Amortisation der 3prozentigen Obligationen im Jahre 1908 ein Mehrerfordernis von rund einer halben Millionen Kronen zu leisten. Faßt man alle diese Momente zusammen und macht man sich selbst, eine normale Steigerung der Einnahmen in Rücksicht ziehend, eine Rohaufstellung der Ertragsrechnung des laufenden Jahres, so gelangt man zu dem Ergebnis, daß von einem Ertragsüberschuß im Jahre 1908 absolut nicht die Rede sein können, so daß man sich auf eine Unterbilanz gefaßt machen muß. Die Südbahn wird zu der versteckten schwebenden Schuld, welche die Rauffüllungsstundung involviert, eine offene schwebende Schuld kontrahieren müssen.

Schwurgericht Cilli. Für die nächste Schwurgerichtstagung beim Kreisgerichte in Cilli wurde als Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Anton Edler von Wurmser und als dessen Stellvertreter die Landesgerichtsräte Dr. Hermann Schäftlein, Franz Garzaroli v. Thurnlack und Adalbert Kozian berufen.

Vom Theater. Diejenigen geehrten Logenabonnenten, die für beiden Gastspielvorstellungen des Hoftheaters in Wien auf ihre Logen reflektieren, werden höflichst ersucht, dies bis spätestens Samstag 12 Uhr mittags im Bureau des Stadttheaters bekanntzugeben, da sonst anderweitig über die Logen verfügt wird.

Minimax. Seit einigen Tagen weist der Filialleiter für Steiermark aus Graz, Herr Feisinger, in Marburg (Hotel „Erzherzog Johann“), zum Zwecke der alljährlichen kostenlosen Kontrolle der in unserer Stadt und deren Umgebung befindlichen Minimax-Apparate. Derselbe hat mit der Revision der im Besitze der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr befindlichen Apparate begonnen. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese bewährten Handfeuerlöschapparate, die zur Unterdrückung von entstehenden Bränden dienen, und, wie uns mitgeteilt wird, schon in 8300 Fällen mit vollen Erfolgen in Verwendung kamen und 37 Menschenleben aus direkter Verbrennungsgefahr gerettet haben, die größtmögliche Verbreitung fänden, zum Wohle der Menschheit und des Volksvermögens.

Bezirksvorturnerstunde. Am morgigen Feiertage findet nachmittags um 3 Uhr in der städtischen Turnhalle in Marburg die dritte diesjährige Bezirksvorturnerstunde des VII. Bezirkes Südbösterreichischen Turngaues statt. Diese Vorturnerstunde gilt hauptsächlich der Vorbereitung für das im Juli in Graz stattfindende Kreisturnfest. Nach dem Turnen ist Besprechung im Hotel „Alte Bierquelle“.

Marburger Trabrennverein. (Trabrennen und Distanzfahren am 28. d.) Bekanntlich findet als letzte Nr. des heurigen Marburger Frühjahrsrennens ein Distanzfahren (Straßenrennen über 24 Kilometer) statt. Die Rennungen sind derart zahlreich, daß ein ganz hervorragend interessanter Sport bevorsteht; allem Anschein nach wird es eine Konkurrenz geben, wie sie in Steiermark noch niemals gesehen wurde. Das Rennen ist mit 2150 K. und fünf Ehrenpreisen dotiert; Ehrenpreise wurden gespendet: Von Gräfin Beatrice Bardeau, einer vom Statthalter Grafen Clary und Aldringen, zwei von Marburger Sportfreunden und einer vom Vereinsobmann. Es wurden im ganzen 13 Rennungen abgegeben, von denen 9 stehen geblieben sind. Die Rennungen stammen teils aus Steiermark, teils aus Niederösterreich. Den letzten Einsatz geleistet: Für je ein Gespann: Baron Schilling (Schloß Klingenstein), Baron Moser (Schloß Ebenfurth), Doktor Rodler (Feistritz), Graf Franz Schönborn (Burg Schleinitz) Herr Rudolf W.

Rippit (Schloß Thurnisch), Prinz Pysilanti (Spillern), Herr Joh. Wefusch (Pölsbach), Ritter von Rohmanit (Schloß Rothwein). Die Konkurrenz kann ein-, zwei- oder vierpännig gefahren werden; die Gespannarten sind durch Vorgabe und Erlaubnis ausgeglichen. Der Start erfolgt auf der Rennbahn, wo sich auch das Ziel befindet. Die Rennstrecke führt auf der Straße zwischen den Kilometersteinen 70 und 82. Vom Marburger Bahnhofe verkehrt der Zug um 1 Uhr 40 Minuten zum Rennplatz. Nach dem Rennen steht ein Zug zur Rückfahrt nach Marburg bereit. Besucher, die sich vornehmlich um das Distanzfahren interessieren, können auch noch den von Graz um 1 Uhr 15 Min. abgehenden Eilzug benützen.

Einstellung der Brief- und Zeitungszustellung am Lande an Sonn- und Feiertagen. Seit einigen Wochen werden in den Marburger Landgemeinden, welche zum hiesigen Postzustellungsgebiete gehören, an Sonn- und Feiertagen weder Briefe, noch Zeitungen oder sonstige Postsendungen zugestellt. Infolge dieser auffälligen, sowohl für die Empfänger als für die Absender gleich nachteiligen Erscheinung hat der Deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung an die hiesige k. k. Postverwaltung ein Schreiben gerichtet, in welchem es heißt: „Der gefertigte Verein erlaubt sich an die k. k. Postverwaltung der Stadt Marburg die höfliche Anfrage zu richten, auf Grund welcher Verordnung an Sonntagen die Landgemeinden dieses Postbezirkes keine Brief- und Postzustellung erhalten. Um genügende Aufklärung wird freundlichst ersucht.“ etc. Darauf lief von der hiesigen Postverwaltung an den Handwerkerverein folgende Antwort ein: „Auf Ihre Anfrage diene Ihnen zur Kenntnis, daß der Landbriefträgerdienst an Sonn- und Feiertagen laut D. D. Z. 4422/5 vom 29. April 1908 ab 10. Mai 1908 aufgegeben wurde. An Feiertagen, welche einem Sonntage vorangehen oder einem solchen sich unmittelbar anschließen, bleibt die Bestellung nach wie vor aufrecht. K. k. Post- und Telegraphenamt Marburg, am 25. Mai 1908.“ Mit dieser Zuschrift wurde nun tatsächlich darüber Auskunft gegeben, „auf Grund welcher Verordnung“ an Sonntagen und sogar an Feiertagen keine Zustellung am Lande erfolgt. Das Wichtigste aber, den Grund dieser einschneidenden, die Interessen von Tausenden, ja das öffentliche Interesse überhaupt schwer schädigenden Verordnung erfahren wir aus dieser Antwort nicht. Eine Maßregel wie die obige ist aber zu einschneidend, zu ungeheuerlich, als daß sich die Bevölkerung in Stadt und Land mit ihrer bloßen Feststellung begnügen könnte. An Sonn- und an Feiertagen soll also die Bevölkerung in den Landgemeinden um Marburg keine Post mehr erhalten! Eine solche Verfügung ist derart reaktionär, daß man an sie gar nicht glauben würde, wenn nicht eine amtliche Zuschrift sie vollinhaltlich bestätigen würde. Wenn man in Marburg Samstag abends oder am Abende vor einem Feiertage einen Brief nach Graz, Wien, Triest usw. aufgibt, wird er am nächsten Morgen dort ausgetragen; in Leitersberg z. B. aber, das mit der Stadt Marburg bereits organisch zusammenhängt oder in den anderen Umgebungsgemeinden von Marburg, ist das nicht möglich! Wie oft hängen von dem Erhalten eines Briefes die wichtigsten wirtschaftlichen und Familieninteressen ab — darauf wird in den Postzustellungsbezirken von Marburg keine Rücksicht genommen; der Adressat muß in Wien oder Triest etc. sein, der erhält die Post, die Bevölkerung außer der Stadtgrenze aber, welche die Marburger Post vor der Nase hat, erhält sie nicht! Dabei ist zu bedenken, daß die Bevölkerung am Lande gewöhnlich gerade an Sonn- und Feiertagen Zeit zum Lesen z. B. von Zeitungen etc. hat und wie sehr durch jene Maßregel auch die Sommerfrischler am Lande betroffen werden, ist auch einleuchtend. Der Skandal ist umso ärger, wenn man sich die ohnehin jetzt schon elenden Postzustellungsverhältnisse z. B. im Postzustellungsbezirke 2 vor Augen hält, der von einer riesigen Ausdehnung ist und nur einen Briefträger besitzt, so daß jetzt schon Briefe, Zeitungen etc. oft eine Woche verspätet durch Milchführer und andere freiwillige Privatboten zugestellt werden; statt daß die k. k. Postdirektion in Graz diesen Skandal durch die Bestellung eines zweiten Briefträgers abstellt, wird er noch in unerträglicher Weise dadurch vergrößert, daß an Sonn- und Feiertagen überhaupt nichts mehr zugestellt wird! Vergeblich fragen wir uns nach dem Grunde einer solchen Maßregel; sollte vielleicht auch sie auf eine verdeckte klerikale Agitation zurückzuführen sein? Soll

vielleicht die Landbevölkerung amtlich in die Zwangslage gebracht werden, an Sonn- und Feiertagen nichts anderes lesen zu können als klerikale Zeitungen? Für die letzteren hat jenes Verbot ja keine besondere Bedeutung, denn sie werden ja mit Übertretung des Kolportageverbotes von den hochwürdigen Herren in den Kirchen verteilt. Sei dem wie immer, ein solcher Zustand, wie jener, der durch obige Verordnung geschaffen wurde und eine unerhörte Verschlechterung des Postwesens, einen nicht zu rechtfertigenden Eingriff in das öffentliche Interesse bedeutet, kann nicht aufrechterhalten werden! Die steuerzahlende Bevölkerung der Marburger Umgebung sowie alle Interessenten in der Stadt haben das vollste Recht, zu verlangen, daß mit dieser Ungebühr ehestens wieder aufgeräumt werde!

Schlussfrisieren. Die Genossenschaft der Friseur veranstaltet Sonntag den 31. d. abends 8 Uhr im Gartenjaale des Hotel Fuchs, Postgasse, mit dem vom steiermärkischen Gewerbeförderungsinstitut subventionierten und vom akademischen Fachlehrer Herrn Jg. Peiger geleiteten Damenfriseurkurs ein Schlussfrisieren, wozu alle Interessenten, besonders die Damen, höflichst geladen sind.

Lehrerkonferenzen in Marburg. Die diesjährige Bezirkslehrerkonferenz der Stadtschulbezirke Marburg, Cilli und Pettau findet am 27. Juni in Marburg statt. Tagesordnung: 1. Abteilung: Prolog zum Regierungsjubiläum des Kaisers, gesprochen von Fr. Isabella Sieberer, Fachlehrerin in Marburg; Bericht des Stadtschulinspektors über den Zustand des Volksschulwesens in den drei Stadtschulbezirken. 2. Abteilung: „Sit in den drei Stadtschulbezirken (Marburg, Cilli, Pettau) die Errichtung von Hilfsklassen notwendig?“ Berichterstatter: Fr. Helene Nicklas, Volksschullehrerin in Marburg, die Herren Josef Weiß, Volksschuldirektor in Cilli und Franz Haller, Volksschullehrer in Pettau. „Was kann die Schule für den Kinderschutz und die Jugendfürsorge leisten?“ Berichterstatter: Fr. Anna Hödl, Oberlehrerin in Marburg und Herr Jakob Gorjupp, Volksschullehrer in Cilli. Anträge des ständigen Ausschusses: Wegen Anschaffung von Kaiserbüsten für die Schulkinder; Berichterstatter Herr Josef Dorfmeister, Fachlehrer in Marburg. Wegen Einführung einer neuen Bibel; Berichterstatter Herr K. Schmidl, Oberlehrer in Marburg. Wegen eines Ansuchen an den k. k. Landeslehrerrat um Gehaltsregulierung; Berichterstatter Herr Karl Gassarek, Leiter des Knabenhortes in Marburg. Berichte: der Bibliothekskommissionen und der Schulgartenreferenten. Wahlen: der ständigen Ausschüsse, der Bibliothekskommissionen und der Schulgartenreferenten. Selbständige Anträge (sind schriftlich einzubringen). — Die diesjährige Marburger Bürgererschullehrerkonferenz findet am 1. Juli um 8 Uhr morgens im Zeichenjaale der Knabenbürgerschule statt. Tagesordnung: Bericht des Herrn Stadtschulinspektors. „Wie können die Schüler und Schülerinnen zu einfachen physikalischen, chemischen und naturgeschichtlichen Versuchen angeleitet werden?“ Berichterstatter: die Herren Dorfmeister und Alfred Fröhlich, Fachlehrer. „Die Prüfungen an der Bürgerschule.“ Freie Besprechung, eingeleitet von Herrn Viktor Philippel, Bürgereschuldirektor. „Empfiehlt es sich, Slowenisch als verbindlichen Gegenstand an den hiesigen Bürgerschulen einzuführen?“ Berichterstatter Herr Josef Riedler, Bürgereschuldirektor. Wahl des ständigen Ausschusses. Selbständige Anträge (sind schriftlich einzubringen).

Fest im Grazer Burggarten. Wir machen hiemit aufmerksam, daß für das am 2., 3. und 4. Juni in Graz im Burggarten stattfindende Kaiser-Jubiläums-Frühlingsfest Eintrittskarten in der Papierniederlage des Herrn Felix Novak, Herrngasse Nr. 9, und zwar Abonnementskarten zum dreimaligen Besuch dieses Festes à 2 K., Eintrittskarten zu 1 K. und Eintrittskarten zu 50 H. zu beziehen sind.

Von der Rettungsabteilung. Freitag den 22. Mai nachmittags 1 Uhr stürzte der 30jährige Franz Lequard in der Herrngasse infolge von Krämpfen zusammen und mußte im Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Samstag den 23. d. abends 8 Uhr wurde die 27jährige Magdalena Sparowetz, da sie durch eine eingetretene Lähmung nicht weiter gehen konnte, in die Sicherheitswachstube der Tegetthoffstraße gebracht. Von dort aus erfolgte die Überführung derselben mittels Rettungswagen in das Krankenhaus. Sonntag den 24. d. erhielten der 22jährige Johann Gröger und der 25jährige Johann Zelzer bei

einem Kaufhandel in Leitersberg Stich- und Schnittwunden am Kopfe, am Halse und an den Armen. Dieselben begaben sich in die Hilfsstation, wo ihnen vom Herrn Chirurgen Josef Urbáček die nötigen Verbände angelegt wurden. Dienstag den 26. d. um halb 10 Uhr vormittags mußte der 64jährige Franz Miglitsch wegen eingetretener Geistesstörung vom Spital mit dem Rettungswagen in das städtische Arrestgebäude gebracht werden, von wo aus dessen Überführung auf die Beobachtungsabteilung in Graz polizeilich veranlaßt wurde.

Obilien-Blinden-Anstalt. In Steiermark heimatberechtigte bildungsfähige blinde Kinder im Alter von 4—12 Jahren werden mit Beginn des nächsten Schuljahres (15. September) zum Zwecke der Erziehung und des Unterrichtes gegen eine geringe Jahresgebühr oder, wenn deren Armut erwiesen ist, unentgeltlich in die steiermärkische Obilien-Blindenanstalt in Graz aufgenommen. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gegenstände der Volksschule, ferner auf Gesang und Musik, sowie auf solche Handarbeiten, welche ein Blinder ohne Beihilfe Sehender ausüben kann. Die mit Taufschein, Impfzeugnis, Heimatschein, Vermögensausweise oder Armutszugnisse, endlich einem ärztlichen Zeugnisse über die Blindheit und Bildungsfähigkeit des Kindes belegten Gesuche sind bis längstens Ende Juli an die Direktion der Anstalt, Graz, Leonhardstraße Nr. 130 einzulenden.

Theater- und Kasinoverein. Die Tennisstundenverteilung für den Monat Juni findet am Samstag, den 30. Mai um 6 Uhr abends im Volksgarten statt, und zwar bei günstiger Witterung am Tennisplatz, bei Regenwetter in der Gastwirtschaft des Herrn Widgah.

Grand Elektro-Bioskop. Heute Donnerstag finden Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und halb 8 Uhr, dann um 9 Uhr „Schwarzer Abend“ statt. Da das Programm wirklich sehenswert ist und nur bis Freitag vorgeführt wird, ist der Besuch wohl zu empfehlen.

Die Jubelfeier des Marburger Staatsgymnasiums. Das k. l. Staatsgymnasium zu Marburg kann heuer auf seinen 150jährigen Bestand zurückblicken. Wie viele andere Anstalten Österreichs wurde es als Jesuiten-Lateinschule im Zeitalter Maria Theresias gegründet und am 7. Juli 1758 eröffnet. Nach Aufhebung dieses Ordens wurde es vom Staate übernommen und vor einem halben Jahrhundert dem Organisationsentwurf entsprechend eingerichtet. Es lag nahe, die Erinnerung an den Ursprung der Anstalt im heurigen Jubiläumsjahre wieder aufzufrischen und ein aus dem Anstaltsdirektor und Mitgliedern des Lehrkörpers bestehender Ausschuss beschloß die Abhaltung einer Festfeier, um so äußerlich das Jubiläum der Marburger humanistischen Schule, der zweitältesten des Kronlandes Steiermark, zu dokumentieren. Die Feier wird Mittwoch den 3. Juni abgehalten. Daran reiht sich die Schulfeier, die um halb 10 Uhr in der Turnhalle der Anstalt abgehalten wird. Musikalische Darbietungen der Schüler, und zwar Chöre und Orchestervorträge, Festrede und Ansprachen, sowie Vortrag eines lateinischen Festgedichtes, (verfaßt von einem Mitglied des Lehrkörpers) durch einen Schüler: das ist kurz angedeutet das Programm. Nachmittags 4 Uhr soll bei günstigem Wetter ein großes Schauturnen, an dem sich sämtliche Schüler der Anstalt beteiligen, im Volksgarten stattfinden. Zu dieser Feier sind außer den Angehörigen der jetzigen Schüler, den Behörden und Lehranstalten Marburgs in erster Linie sämtliche ehemalige Schüler und Lehrer der Anstalt geladen und besonders für letztere soll es ein Fest des Wiedersehens und der Erinnerung sein. Besondere Einladungen werden nicht versendet.

Die Südmärklotterie. In der letzten Sitzung der Hauptleitung berichteten drei Herren des Lottereausschusses über das Ergebnis der Südmärklotterie und waren hiebei in der Lage mitzuteilen, daß ein Betrag von 80000 Kronen von der Zentralbank deutscher Sparbanken in Wien an die Schwesteranstalt in Graz überwiesen und mit diesem Betrage ein Notstands-fond für den Verein Südmärk eröffnet wurde. Weiters wurde beschlossen, die Südmärklotterie zu einer ständigen Einrichtung des Vereines zu machen und aus dem jährlich zu erhoffenden Erträgnisse diesen Notstands-fond immer wieder zu ergänzen. Als Rechnungstag wurde für die Folge der 2. November bestimmt, so daß die nächste Ziehung im Jahre 1909 an diesem Tage, also erst in 17 Monaten stattfindet. Der Leiter der Lotterie entwickelte hiebei Pläne für

Neuerungen in der Durchführung, die allseits als zweckentsprechend und der Südmärklotterie förderlich erkannt wurden. Der jetzige Lottereausschuß bleibt zunächst in seinem Amte und wird sich erst später neubilden, wobei dann zwei Mitglieder der Grazer Hauptleitung in den Lottereausschuß entsendet werden sollen, um die notwendige engere Fühlungnahme zwischen Hauptleitung und Lotterieunternehmen herzustellen. In einigen Blättern stand kürzlich zu lesen, der glückliche Gewinner des ersten Treffers der eben durchgeführten Lotterie sei ein Grazer, habe sich bereits gemeldet, wolle aber nicht genannt sein. Das stimmt nur bedingungsweise, wenn man eben den Verein „Südmärk“ als Grazer Kind gelten lassen will. Da die erwähnte Mitteilung Anlaß zu falscher Deutung geben könnte, so muß eben jetzt die Wahrheit bekannt werden, und die ist, daß der erste Treffer auf ein Los gefallen ist, welches den Grazern zugebacht war, in einer Grazer Trafik zum Verlaufe auch auslag, aber am Abende des Ziehungstages als nichtverkauft beim Obmann der Grazer Männerortsgruppe, Herrn Brechtel, abgegeben und von diesem mit anderen Losen an die Lotterieleitung geschickt wurde, wo es sich befindet. Der glückliche Gewinner des ersten Treffers ist also der Verein „Südmärk“, was sicherlich alle Freunde der Südmärklotterie mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen werden. Mitteilungen über den Vertrieb der Lose und sonstige Erfahrungen aus der Durchführung der ersten Lotterie werden in der Zeitschrift des Vereines erscheinen. Die Lotterieleitung bittet schließlich Ortsgruppen, welche über den Verschleiß der Ziehungslisten noch nicht abgerechnet haben, dies ehestens zu tun.

Besichtigung von Elektrizitätsanlagen. Aus Kindberg, 27. d., wird uns telegraphisch berichtet: Heute besichtigte eine Abordnung von 30 Interessenten der umliegenden Gemeinden von Marburg unter Führung der Herren Gewerke Franz und Pichler die elektrischen Anlagen von Kindberg, Krieglach, Mürzzuschlag, Leoben und Gßß. Die Herren wurden überall freundlichst empfangen und waren vom Gesehenen sehr befriedigt.

Bund der Kaufleute. Man schreibt uns: Um alle die Kaufmannswelt interessierenden Fragen jedem einzelnen zugänglich zu machen, werden die Kaufleute, welche bis jetzt nicht der Organisation angehören, ersucht, ihre Anmeldung ehestens zu verwirklichen. Nach dem Sängerbundesfest werden verschiedene Aktionen unternommen und es wird sich zeigen, daß der Bund der Kaufleute sich stets am Laufenden hält. Die Schaffensfreude, der Erfolg unserer Unternehmungen hängt in erster Linie mit dem Interesse, welches jeder einzelne in dieser Sache zeigt, enge zusammen. Darum Beitritt zum Bunde. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Mag. Pharm. Karl Wolf, Kaufmann Karl Worsche, Kaufmann Karl Haber, Kaufmann K. Schneideritzsch und Kaufmann Andraschitz, sämtlich in Marburg.

Unter Zwangsverwaltung gekommen ist der slovenisch-kerikale Ziegeleibesitzer Peter Schunko in Roßwein, der bei den letzten Reichsratswahlen in skrupelloser Weise gegen den nunmehrigen Abg. Malik agitierte und sich überhaupt für die slovenisch-kerikalen Bestrebungen leidenschaftlich einsetzte. Zum Zwangsverwalter wurde der Bürgermeister von Roßwein, Herr Martin Pukl, ernannt.

Wieder windische Unterschlagungen? In Luttenberg ist man großen Rechnungsverschöben des kerikalen Kirchenpropstes und Verwalters der Jagrowitsch'schen Stiftung Johann Baupotic auf die Spur gekommen. Als Baupotic davon Wind bekam, hat er seinen Besitz dem Sohne übergeben. Dabei hat er auch einen Fehlbetrag in der Kirchenkonkurrenzklasse von 5000 K. zur Zahlung übertragen. Der Betrag ist aber zur Deckung viel zu gering.

Rohe Angriffsweise. In der letzten Gemeinderats-sitzung hat der Bürgermeisterstellvertreter Herr Dr. Vorber in der Badfrage einen Standpunkt eingenommen, der von jenem der übrigen Gemeinderäte abwich — unsere Leser haben dies dem Gemeinderatsberichte der „Marburger Zeitung“ entnommen. Es ist selbstverständlich das Recht eines jeden Gemeinderates, seine eigene Meinung zu vertreten und an dieser Tatsache ändert auch der Umstand nichts, daß wir und mit uns die überwiegende Mehrheit der Marburger Bevölkerung in dieser Frage an der Seite jener Gemeinderäte stehen, welche für das Ansuchen des Vereines

Volkswohl eintraten. Aber der „Arbeiterwille“ hat eine ganz eigenartige Politik. Statt seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß der Gemeinderat ein für das Gesamtwohl der Bevölkerung segensreiches Werk der Sicherung zuführte, erschöpft er sich in den unglücklichsten Beschimpfungen des Vizebürgermeisters. Eine sachliche Polemik mit den Anschauungen des Herrn Dr. Vorber würde niemand beanstanden — solche Polemiken wurden ja in der Sitzung von den Gemeinderäten selber geführt — aber statt dem eine Flut von Beschimpfungen ausgießen, das ist unmännlich, das ist niedrig. Es erweckt ganz den Anschein, als ob diese zwecklosen Beschimpfungen eines alten Gemeinderatsmitgliedes nur deshalb ausgegossen wurden, damit durch sie bei den Lesern des „Arbeiterwille“ die Tatsache verdeckt wird, daß der nicht sozialdemokratische Gemeinderat ein gerade für die ärmeren Volksschichten wohlgefälliges und segensreiches Werk schaffen will. Eine solche Taktik ist aber gewiß verwerflich.

Der Begründer der Marburger Schrammeln. Herr Georg Zechtl, Viktualienhändler und Musiker ist Dienstag den 26. d. im 57 Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis des Verschiedenen, der vor 50 Jahren die Marburger Schrammeln ins Leben rief, findet Donnerstag um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Triesterstraße 59 aus zum Friedhofe in Pobersch statt. Möge der alte Musiker in Frieden ruhen.

Selbstmord eines Kaufmannes. Der 46 Jahre alte Kaufmann Georg Tscheppe, welcher in der Draugasse Nr. 3 in Marburg im eigenen Hause ein Spezereigeschäft inne hatte, beging gestern nachmittags im Burgwalde bei Marburg Selbstmord, indem er sich aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf jagte. Tscheppe war ledig, kümmernte sich in letzterer Zeit wenig um sein Geschäft, war stark dem Trunke ergeben und konnte seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, was die Ursache seiner Tat gewesen sein dürfte. Sein Haus ist zur Einlösung für den Brückenbau bestimmt.

Diebstähle in einem Schuhwarengeschäfte. Der 18 Jahre alte Schuhmachergehilfe Johann Bock aus Marburg hat seinem Arbeitgeber, dem Schuhwarenfabrikanten Fartschitzsch in der Freihausgasse in wiederholten Angriffen Schuhoberteile im Gesamtbetrage von 200 Kronen entwendet. Bock wurde heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

Fahrradmarder an der Arbeit. Dem städtischen Standgeldnehmer Bözl wurde heute früh in der Tegetthoffstraße sein Fahrrad, welches die Nummer 8242 trägt, entwendet. Die Nachforschungen ergaben, daß der Täter das gestohlene Fahrrad gleich nach Verübung des Diebstahles am hiesigen Hauptbahnhofe als Gepäck nach Graz abgegeben hat. Über telephonische Verständigung ließ die Sicherheitsbehörde in Graz das Rad mit Beschlagnahme belegen. — Heute nachts wurde dem Fleischauger und Gastwirt Johann Ballon in der Josefsgasse Nr. 16 ein Fahrrad entwendet. Der Täter, welcher noch unbekannt ist, hat das Verkaufsgewölbe, worin sich das Fahrrad befand, erbrochen. Das gestohlene Rad ist ein Puchrad, hat schwarzen Rahmenbau, etwas nach abwärts gebogene Lenkstange, schwarze Felgen mit grünen Streifen, Freilauf und Vollscheibe mit der Aufschrift Puch. Wert 200 Kronen.

Aus dem Gerichtssaale.

Einbruchsdiebstähle bei einem Kaufmann. Der Kaufmann Josef Prstec in Marburg hatte durch einige Monate hindurch die recht unangenehme Bemerkung gemacht, daß ihm allnächtlich aus seinem Geschäfte Geldbeträge entwendet wurden, ohne daß er sich erklären konnte durch wen und auf welche Weise, da die Türen und Schließfer niemals eine Verletzung aufwiesen. Als die Diebstähle schon eine beträchtliche Höhe erreicht hatten und Prstec hievon die Anzeige erstattet hatte, hielt ein Wachmann nächtlich Vorpost. Dieser ertappte auch den Täter dabei, als dieser die rückwärtige Türe geöffnet hatte. Mit Hilfe einiger anderer Personen gelang es auch, den Täter, der sich auf den Dachboden flüchten wollte, festzunehmen. Heute stand er wegen des Verbrechens des Diebstahles vor dem Erkenntnisgerichte. Es ist dies der 19jährige, in Bergenthal geborene Handelsreisende Franz Kuhar. Kuhar, der bereits am 16. Februar v. J. vom Kreisgerichte Marburg wegen des Verbrechens des Diebstahles und der Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens zu 4 Monaten schweren

Den reellen Grundsätzen, unsere **SCHUHWAREN**

zu streng festen, konkurrenzlos niedrigen Preisen, welche in jedes Paar eingestempelt sind, zu verkaufen, verdankt unsere Firma ihr **unerreichtes Renommee!**

Elegante Passform! Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Sorten: Hervorragende Qualität!

| | |
|---|----------|
| Herren-Zugstiefel, kräftig | fl. 3.50 |
| Herren-Zugstiefel, aus sehr gutem Box- leder, sehr preiswert | „ 4.60 |
| Herren-Zugstiefel, Ia Qualität | „ 6.— |
| Herren-Schnürstiefel, für Strapaz geeignet | „ 3.75 |
| Herren-Schnürstiefel aus vorzüglichem Boxleder | „ 4.75 |
| Herren-Schnürstiefel aus I-a Boxcalf, Original Goodyear | „ 6.25 |
| Herren-Schnürschuhe, bestes Box-Calf, American-Style | „ 7.50 |
| Herren-Halbschuhe, zum Schnüren, aus gutem geschmeidigem Leder, genäht | „ 4.25 |
| Herrn-Halbschuhe, kräftig | „ 3.— |



Herren- und Damen-Drill-Halbschuhe mit Ledermontierung in schwarz, braun u. grau . . . fl. 1.— und 1.10.

| | |
|--|----------|
| Damen-Salonschuhe, aus schwarzem Gemsleder | fl. 1.50 |
| Damen-Chevreau-Halbschuhe, leicht und gut gearbeitet | „ 3.75 |
| Damen-Schnürschuhe, aus gutem schwarzen Leder | „ 3.25 |
| Damen-Schuhe, aus gutem, braunen Leder, moderne Façon | „ 3.40 |
| Damen-Schnürschuhe, aus vorzüglichem Boxleder mit Lackkappe | „ 4.25 |
| Damen-Schnürstiefel, a. Ia Qualität Box- Calf, eleganter Promenadeschuh | „ 5.75 |
| Damen-Schnürschuhe aus Ia Chevreau, Goodyear genäht | „ 6.— |
| Damen-Knopfschuhe, aus vorzüglichem schwarzen Leder | „ 3.40 |
| Damen-Knopfschuhe, aus Ia Chevreau, Goodyear genäht, sehr elegant | „ 6.— |

Spezialität: „Goodyear Welt“ Schuhe und Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!
Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Halbschuhen jeder Art, sowie Knaben-,
Kinder- und Mädchenware in bester Qualität zu äusserst mässigen Preisen.

Alfred Fränkel Comm.-Ges., Marburg, Burggasse Nr. 10.

Zu Firmungsgeschenken

Uhren, Gold- und Silberwaren

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Vinzenz Seiler, Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, Herrengasse 19.

Reparaturen, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell, solid und billigt ausgeführt. Einkauf und Umtausch von Juwelen, Gold- und Silbergegenständen. 1766

Kleines Familienhaus

villenartig neugebaut, mit grossem Obst- und Gemüsegarten, in schöner waldbumäumter ruhiger Lage, wo sich auch ein einträglicher landwirtschaftlicher Nebenerwerb erzielen lässt, ist unter günstigen Bedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Dieses Haus würde sich sehr gut für P. T. Pensionisten oder sonst ruhensuchende Familien jeden Standes eignen. Anzufragen bei Ignaz Sarmet in Sighendorf bei Graz. 1886

Anerkannt vorzügliche 4279

Photographische Apparate



eigener und fremder Konstruktion. Kodaks von R. 6.50 an, auch mit besseren Objekten, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.

Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. Zahlungs-erleichterungen nach Vereinbarung. 1455

R. Lechner (W. Müller) Wien, 30 Graben 31
I. I. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. Apparat. — Photogr. Atelier.

Für Wirte u. Private!

Maiprimsen
Umläuter Quargel (neu)
Ungarische Salami
Salb- u. Emmentalerkäse
billigt nur bei der
„gold. Angel“, Herrengasse.

Gewölbe

sofort zu vermieten. Tegetthofstrasse 20, gegenüber Café „Meran“. 1940

Gewölbe

sofort zu vermieten. Herrengasse 24. Anfrage im Edgesschäft. 1870

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Ein Kupon | 1 Kupon 7 Kronen |
| Mtr. 3.10 lang, | 1 Kupon 10 Kronen |
| kompletten e | 1 Kupon 12 Kronen |
| Herren-Anzug | 1 Kupon 15 Kronen |
| (Rock, Hose u. Gilet) | 1 Kupon 17 Kronen |
| gebend, kostet nur | 1 Kupon 18 Kronen |
| | 1 Kupon 20 Kronen |

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Lieberichs-Koffe, Lourisenlöden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als recht und billig bekannte Kaufvermittlungs-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatbank, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Bespritzen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, circa 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Kerker verurteilt worden war, trat am 1. Februar d. J. als Handelsangestellter in das Geschäft Prstec ein, wo er bis 10. April blieb. Wie er selbst gesteht, hat er sich, als er aus dem Geschäft austrat, einen Reiserucksack zum Vorhängeschloße der rückwärtigen Geschäftstüre mitgenommen, mit dessen Hilfe er sich Geld geholt habe. Er will aber nur 100 K. allmählig entwendet und einige Verkaufsgegenstände sich angeeignet haben, während der bestohlene Kaufmann angibt, daß ihm weit mehr entwendet wurde. Schon zur Zeit, als Kuhar noch in seinem Geschäft war, seien ihm fast alltäglich Vorträge weggenommen; er schätzt die Summe des ihm von Kuhar gestohlenen Bargeldes auf über 2000 K. Herr Prstec kann aber die einzelnen Diebstähle nicht mehr genau anführen und deshalb wurde die Klage gegen Kuhar nur wegen des Diebstahles von 560 K., welcher Abgang sich nachweisen ließ, sowie wegen der entwendeten Verkaufsgegenstände erhoben. Das Urteil gegen Kuhar lautete auf 15 Monate Kerker.

Zwischen Bettauer Südbahnadjunkten. Von befreundeter Seite werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der Bericht der „Marburger Zeitung“ vom 16. Mai über die Berufungsverhandlung in der Ehrenbeleidigungsklage des Adjunkten Herrn Hugo Siegl gegen den Adjunkten Herrn Adalbert Saharek macht auf den, in die Verhältnisse nicht eingeweihten Leser einen, den Tatsachen nicht entsprechenden Eindruck. Die ganze Angelegenheit verhält sich folgendermaßen: Die berichteten Beleidigungen des Herrn Saharek veranlaßten Herrn Siegl, eine den akademischen Ehre begriffen entsprechende Austragung der Sache zu fordern. Nachdem dies abgelehnt wurde, mußte Herr Siegl klagen. Der Geklagte suchte nun einen „Wahrheitsbeweis“ anzutreten, der vollkommen mißlang. Es wurden zwei Fälle angegeben. Was den Vorwurf eines „schwindelhaften Gebarens“ in der Kassa anbelangt, so hat die Generaldirektion der Südbahn, die gewiß dazu am besten ist, folgendes Urteil darüber gefällt und dem Kläger mit Zuschrift vom 6. Mai 1908 Zahl 4219/Se 1908 mitgeteilt: Herr Hugo Siegl, Adjunkt der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Bettau. Wir haben Ihnen, an die Verkehrsdirektion erstatteten Bericht dto. Bettau vom 24. April 1908 betreffend Ihre Ehrenbeleidigungsklage gegen den dortigen Adjunkten Herrn Adalbert Saharek zur Kenntnis genommen

und können nach dem Resultate der in dieser Angelegenheit durchgeführten Erhebungen der Überzeugung Ausdruck geben, daß die am 9. August 1907 erfolgte Entnahme eines Betrages von 10 K. aus der Kassa in keiner Weise den Vorwurf eines schwindelhaften Vorgehens Ihrerseits gerechtfertigt erscheinen läßt, da die Entnahme ja mit Wissen des Rechnungsführers geschehen ist, jedwede Schädigungsabsicht und Schädigungsmöglichkeit als ausgeschlossen betrachtet werden muß und der entnommene Betrag tatsächlich gleich nach Ihrer Rückkunft zurückerstattet worden ist. Außerdem würde der Bewilligung eines so geringen Vorschusses überhaupt kein Hindernis entgegengestanden sein. Die Generaldirektion. Diese Erklärung genügt doch vollkommen, um jedem unüberlegten Angriffe die Spitze abzubringen, wenn gewissen Leuten auch die Fähigkeit nicht abgeht, in den klarliegenden, makellosten Vorgängen ein Haar zu finden, woraus man eine Verleumdung schmieden kann. Solange die Generaldirektion nach genauer Untersuchung zu so einem, jeden Zweifel ausschließenden Urteile kommt, muß auch die Öffentlichkeit zugeben, daß der Geklagte nur mit Haarspaltereien ungerechtfertigte Vorwürfe erhoben hatte. Was aber die zweite Behauptung anbelangt, so handelt es sich weder um einen ganz, noch um einen halb vollzogenen Gewaltakt, und hat die Verhandlung auch nicht den Schatten eines Beweises erbringen können. Wenn man gewöhnliche, in Weinlaune verübte Wirtshauscherze zu „Verbrechen“ stempeln will, die den Titel „Herr“ ausschließen, so dürfte es heute eben sehr wenige Herren geben. Die Behauptungen des geklagten sozialdemokratischen Kollegen blieben also ohne Beweis, ohne Spur eines Beweises. Durch eine geschickte Verdrehung verstand es der geklagte Herr Saharek, das für sich so günstige Urteil herauszuschlagen, was aber weiter an der Tatsache nichts zu ändern im Stande ist, daß Herr Siegl auch in Zukunft für uns bleibt was er immer war, ein ehrlicher, treuer und aufrichtiger Freund und Kamerad. Dies der verehrlichen „Marburger Zeitung“ mitzuteilen, war notwendig, um den einen unrichtigen Eindruck schaffenden ersten Gerichtssaalbericht im Sinne der Tatsachen zu ergänzen.

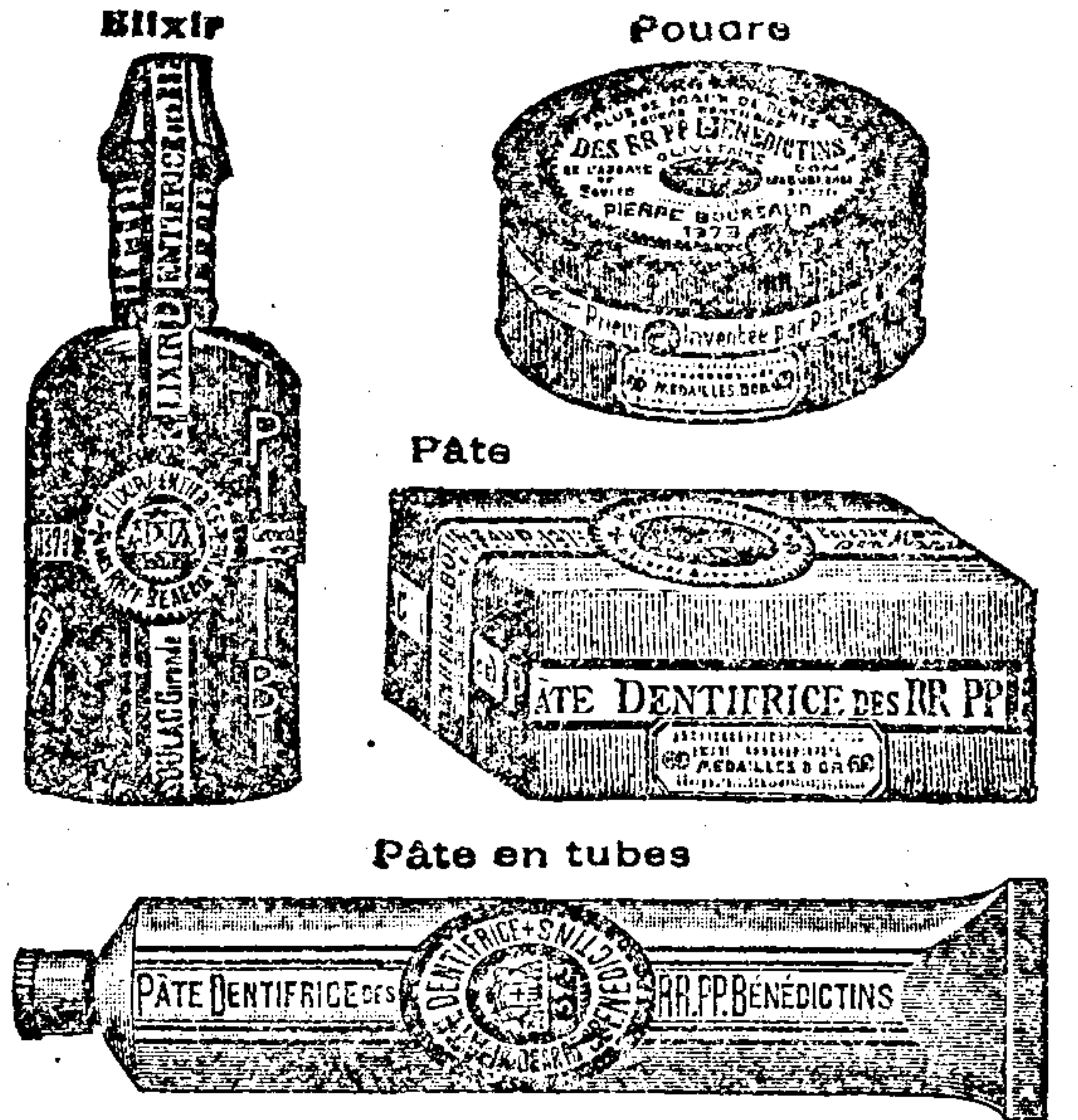
Nach der Verurteilung. Der 18jährige Keuschlerssohn Johann Tili aus Rißberg, derzeit hier in Strafhast, war am 14. Februar d. J. wegen eines Kaufhandels zu sechs Monaten schweren

Kerker verurteilt worden. Zwei Tage später verübte er schon wieder Roheiten. Er besiegelte den Gemeindevorsteher Michael Pach wegen des ungünstigen Leumundzeugnisses; er überfiel ohne alle Ursache den 51jährigen Peter Mafer, der ruhig seines Weges ging, und warf ihn zu Boden; dann machte er sich mit einer Feigabel über zwei andere Männer her und brachte ihnen leichte Verletzungen bei. Wegen dieser Roheiten wurde der vielversprechende Junge neuerlich zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Rohitscher schafft Appetit, Tempelquelle fördert die Verdauung und regelt den Stoffwechsel.

Bertretung für Steiermark: Sudw. App I, Graz, Landhaus.

Parfett und Linoleum elegant, dauerhaft und waschbar, erhält nur die seit 1901 glänzend belobte **Cirine-Dwachsische.** Verbrauch einfach u. sparsam. Flasche à K 3.— und K 1.70 überall käuflich. **Alteinerzeuger J. Lorenz & Co., Eger in Böhmen.** 1877



DENTIFRICES Elixir, Poudre, Pâte **DES RR. PP. BENEDETTINS** de l'Abbaye de SOULAC

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 18. bis einschließlich Sonntag, den 21. Mai 1908

| Tag | Luftdruck - Tagm. (° reid. Baromet.) | Temperatur in Celsius | | | | | | | | Bewölkung, Tagesmittel | Rel. Feuchtigkeit in Prozenten | Niederschläge mm | Bemerkungen |
|-----------|--------------------------------------|-----------------------|---------------|--------------|-------------|-------------|----------|-------------|----------|------------------------|--------------------------------|------------------|--------------|
| | | 7 Uhr früh | 2 Uhr mittags | 9 Uhr abends | Tagesmittel | Maximum | | Minimum | | | | | |
| | | | | | | in der Luft | am Boden | in der Luft | am Boden | | | | |
| Montag | 748.2 | 10.8 | 21.5 | 16.2 | 16.2 | 22.0 | 29.2 | 9.1 | 6.1 | 0 | 63 | — | |
| Dienstag | 744.9 | 14.4 | 24.8 | 19.9 | 19.7 | 25.4 | 32.0 | 11.2 | 7.1 | 2 | 59 | — | |
| Mittwoch | 742.1 | 15.4 | 25.7 | 20.1 | 20.4 | 26.0 | 32.4 | 12.4 | 8.5 | 4 | 64 | 0.7 | abends Regen |
| Donnerst. | 740.4 | 16.0 | 25.0 | 21.6 | 20.9 | 25.5 | 32.5 | 14.0 | 10.8 | 0 | 59 | — | |
| Freitag | 736.7 | 16.4 | 27.4 | 23.5 | 22.4 | 28.2 | 35.4 | 14.0 | 10.1 | 4 | 66 | 1.7 | " " |
| Samstag | 734.5 | 17.3 | 26.2 | 21.1 | 21.5 | 28.0 | 34.1 | 11.2 | 16.0 | 1 | 56 | — | |
| Sonntag | 734.3 | 18.2 | 22.8 | 12.6 | 17.9 | 24.4 | 32.6 | 13.4 | 12.4 | 7 | 65 | 1.0 | nachm. " |

Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen
Neuheiten:
Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K —40
" " „Violette de Nice“ per Stück „ —50

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 3

Achtung Hausfrauen!
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Spezereiwaren:
Kaiserauszugmehl Nr. 0 No. 35 S.
Mundmehl . . per No. nur 34 S.
Weizenmehl sup. feinst „ 33 S.
Das beste Brotmehl 30 und 28 S.
Brotmehle mittel 26 und 22 S.
Täglich frisch gebrannten Kaffee:
Trießer Mischung fein 1/4 No. 68 S.
Kaisermelange, Wiener Mischung feinst 1/4 No. 74 S.
Bourbon, venetianische Mischung 90 S. und K. 1.—
Schweinfette garantiert echt per No. nur K. 1.52
Delikatess = Sauerkraut Kilo 24 S. nur bei
„gold. Kugel“, Herrngasse.
Gut erhaltener
Kinderwagen
mit Gummiräder und ein Patentbügelosen zu verkaufen. Anfrage in der Werr. d. Bl. 1953

Pianino
oder Stutzflügel wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an Werr. d. Blattes. 1897

Verloren
Spazierstock aus Ebenholz, dunkelbraun. Wird gebeten Fabriksgasse 13 abzugeben. 1972

Kernöl
garantiert echt und frisch Liter 60 Kr. bei „goldenen Kugel“ Herrngasse.

In allen Ortschaften
werden Agenten zum Vertrieb eines Massenartikels gegen hohe Provision engagiert. Offerte an Alex. Klein, Josefiring 16, Budapest. 1957

Sauntaler Alpennatur-Rindschmalz
feinste Margarin - Kochbutter und Margarin-Schmalz, Marke „Kleeblatt“ empfiehlt
Sans Andraschik, „gold. Kugel“, Herrngasse.
Zwei 1932
Berhardiner - Hunde
6 Monate alt, billig zu verkaufen. Gut Treuenegg bei Marburg.

Rebenveredlungsbänder
anerkannt bester Qualität, zu haben nur bei 1638
Sans Andraschik in Marburg.

Gewölbe
samt Wohnung ist zu vermieten. Anzufragen Herrngasse 23, 1. Stock. 1924

Möbliertes Zimmer
ist billig zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 20, 1. Stock.

Hausnäherin
wird gesucht. Anzufragen im Hotel Merant. 1943

Fleischhauerei
billigst zu verkaufen. Anz. fr. Neger, Eggenberg 134 b. Graz.

Mädchen
zum Deckennähen werden sofort aufgenommen bei Marie Dubat, Grabengasse 6. 1980

Zwei schöne Zugpferde
billig zu verkaufen. Anfrage in der Werr. d. Bl. 1976

Lehrmädchen
werden aufgenommen bei Frau Rosa Sterbinc, Damen-Modellalon, Domgasse 1. 1982

Schöne Wohnung
in neuem ruhigen Haus, hochpart., infektensfrei, trocken, 2 große Zimmer, Küche samt Zugehör, 1 Zimmer repariert, Wasserleitung, für kinderl. ruhige Partel. Herrliche Aussicht a. Bachern. Körnergasse 1, Magdovorst.

Fahnenstoffe

= garantiert echtfärbig =

100 cm breit

per Meter 30, 45 u. 50 Kreuzer

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Hotel Stadt Wien

Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

Gang: Tegetthoffstraße - Samerlinggasse.

VI. PROGRAMM:

1. Musik. 2. Land und Leute in Marokko. (Originalaufnahme). 3. Gigerl-tiesel. (Hochtonisch). 4. Verzauberte Gläser. (Koloriert). 5. Der Faulenzer. (Humoristisch). 6. Hürdenrennen. Musik. - Pause. - 8. Musik. 9. Der kleine Schiffsjunge. 10. Die Glocken von Corneville. 11. Abenteuer eines Mädchenjägers. 12. Gendarm paßt auf. (Komische Szenen). 13. Musik. Jeden Samstag Programmwechsel. Recht zur Veränderung vorbehalten. Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags 1/2, 8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag Vorstellung um 8 Uhr abends.

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags 4 Uhr Kinder- und Schülervorstellung mit eigens zusammengestelltem Programm, zu ermäßigten Preisen.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8-jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefez. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegels 5 K. Zu haben bei Frau

Amilla Mikky, Marburg, Göttestraße 2, 2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrngasse 17.

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

! Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Wep frische Kinder-Nährmittel

billig kaufen will gehe zur Drogerie.

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Sehr schöne

Hochpart.-Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad u. allem Zugehör ist mit 1. Juni zu vermieten. Anzufragen beim Baumeister Nassimbeni. 1736

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatl., auch Hypothekendarlehen besorgt rasch Alexander Arnstein, Budapest, Königsgasse 106. - Retourmarke erwünscht. 1673

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Wohnungen

mit Garten, 3- u. 6zimmerige, Badezimmer, Küche u. billig. Triesterstraße 65. 1772

Zur Salatzeit.

Feinste Nizza, Nager, Monte St. Angelo- Tafel- u. tadellose rein schmeckende Speiseöle, direkt importiert, stets frisch am Lager, billigst nur bei „gold. Kugel“, Herrngasse.

Kleines Haus

mit Garten und kleiner Gemischtwarenhandlung, anschließend an die Stadt, auch für Geflügelhandlung geeignet, an der Hauptstraße gelegen, 7 Jahre steuerfrei, ist zu verkaufen. Binsbetrag 700 Kronen. Anzahlung 4000 Kr. Rest kann liegen bleiben. Anträge unter „S. W.“ hauptpostlagernd Marburg. 1824

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Bormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2%. Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 1937

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Bins-erträgnis, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 1857

Greislerei

ist wegen Abreise zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 1946

Kontorist

mit schöner Handschrift, in allen Kontorarbeiten tüchtig, beider Landessprachen mächtig, sucht sofort Stelle. Gest. Anträge unt. „Militär-frei“ an die Verm. d. Bl. 1925

Zu vermieten
ein Magazin und ein Keller.
Bitttrichhofgasse 11. 1987

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene weiße u. farbige Sommerkleider und Verschiedenes. Tegetthoffstraße 1, 2. Stod r. 1983

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Verm. d. Blattes. 1862

Gut bürgerlicher

Mittag- u. Abendtisch

zu haben. Anfrage in d. Verm. d. Blattes. 1953

Futtererdäpfel

fl. 1.80, Speiseerdäpfel fl. 2.40 per 100 Kilo verkauft
Feglitsch in Kranichsfeld.

Große Wohnung

zu vermieten ab 1. August, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer u. Domplatz 6, 1. Stod. Anfrage in der Kohlenhandlung N. Serianz.

Schön. Pensionistenhaus

neu, stark gebaut, mit Garten, allein- stehend, ohne vis-à-vis, mit herrlicher Aussicht auf dem Dachern, mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Boden, Keller, alles große Räume, Wasserleitung, Wirtschaftsgebäude mit Waschküche und Zimmer billig zu verkaufen. Anfrage Allerheiliggasse 23, Tür 9.

Große lichte 1917

Werkstätte

samt Wohnung zu mieten oder ein kleines Haus in der Stadt zu pachten gesucht. Anträge an W. d. Bl.

Mütter kaufen billigst

Soxhlet-Apparate

Sauger-Milchflaschen etc. über

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekar-Darlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld

Budapest. VII, Garaigasse 9. (Retourmarke.) 1506

Strohhut-Lacke

in allen Farben, gefüllt in Flaschen à 30 h. Stoff-farben, Schuh-Cream u. Lacke, Parkettwischen, Fußbodenfarben u. c. c.

K. WOLF's Adler-Drogerie

Herrngasse 17

gegenüber der Postgasse.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

N. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3887

Sojwohnung

Zimmer, Kabinett, Küche. Burg-gasse 29. 1634

Hausmeister

wird bis Mitte Juni aufgenom-men. Näheres Papierhandlung Rud. Gaifer, Burgplatz. 1831

Hof-Wohnung

im 1. Stod, bestehend aus Zimmer und Küche, sonnseitig, sofort zu ver-mieten. Burggasse 28. 1678

Der Kunststeis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthofe hat bei

A. Kleinschuster
Herrngasse 12

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blockanzahl wird zuge-führt. Auf Glodenzahlen haben die B. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 1752

Kinderfahrrad

billig zu verkaufen. Anfrage Wiesen-gasse 5. 1929

Verloren

goldenes Kettenarmband am Wege von der Stadt zu den 3 Teichen, von da zu Schein's Gasthof „Marienheim“. Abzug- geg. Belohnung am Polizeiamte.

Elegant möbliertes 1895

Zimmer

mit Gasbeleuchtung und Bade- benützung ist sofort zu vermie- ten. Anfrage in der W. d. Bl.

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An- kündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer ab- gegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrngasse 32.

Telegramm!

**Vom 23. Mai an
Wiederverkauf der Vorräte
- zweier Magazine -**

von

A. J. Strohmayer

Marburg

**Herrengasse 3 „zum Bischof“
beginnt unwiderruflich am 23. Mai
zum gerichtlichen Schätzungspreis.**

500 Sommer-Herren-Mode-Anzüge von Kr. 12—
aufwärts.

Knaben-Wasch- und Stoff-Kostüme sowie große Par-
tien Herren-Modestoffe von Kr. 2.40 aufwärts.

Große Partien Damen-Kleiderstoffe von Kr. —80 aufw.
Delaine, Zephyre, für Hemden und Blusen, Batiste,
Satine, Levantine, Clothe für Unterröcke u. Schürzen.

156 cm breite Bettuchleinen gebleicht und ungebleicht,
178 und 210 cm breite Leinen für Kappenleintücher.
120 cm breiter Atlas und Damastgradl.
120 cm breite Weberzeuge, Nanjing.

Bettgarnituren, Satindecken, Handtücher, Dyforde, Leinen-
Sacktücher, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher, Bett-
kochen Kr. 2.30, Pferdekochen, Jägerwäsche, Hemden,
Krägen, Manschetten.

Große Partien Socken u. Strümpfe von —32 h aufw.

Große Partien Krawatten . . . von —38 h aufw.

Schwarze und weiße Puzschürzen von —38 h aufw.

Lack- und Gummigürtel . . . von —38 h aufw.

Große Partien Herren-Regenschirme, Mieder, Hemden,
Spigen, Seidenbänder, Posamentierborten um jeden
Preis, Seidentücher u. Seidenecharps per Stück Kr. 1.30.
Salon-Teppiche u. Bettvorleger unter d. Schätzungspreis.

Kauflustige werden eingeladen!



Steckepferd-Bay-Rum
Das Original

aller im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckepferd!

Vorzug 2 Fl. Kr. 2 — u. Kr. 4 — i. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

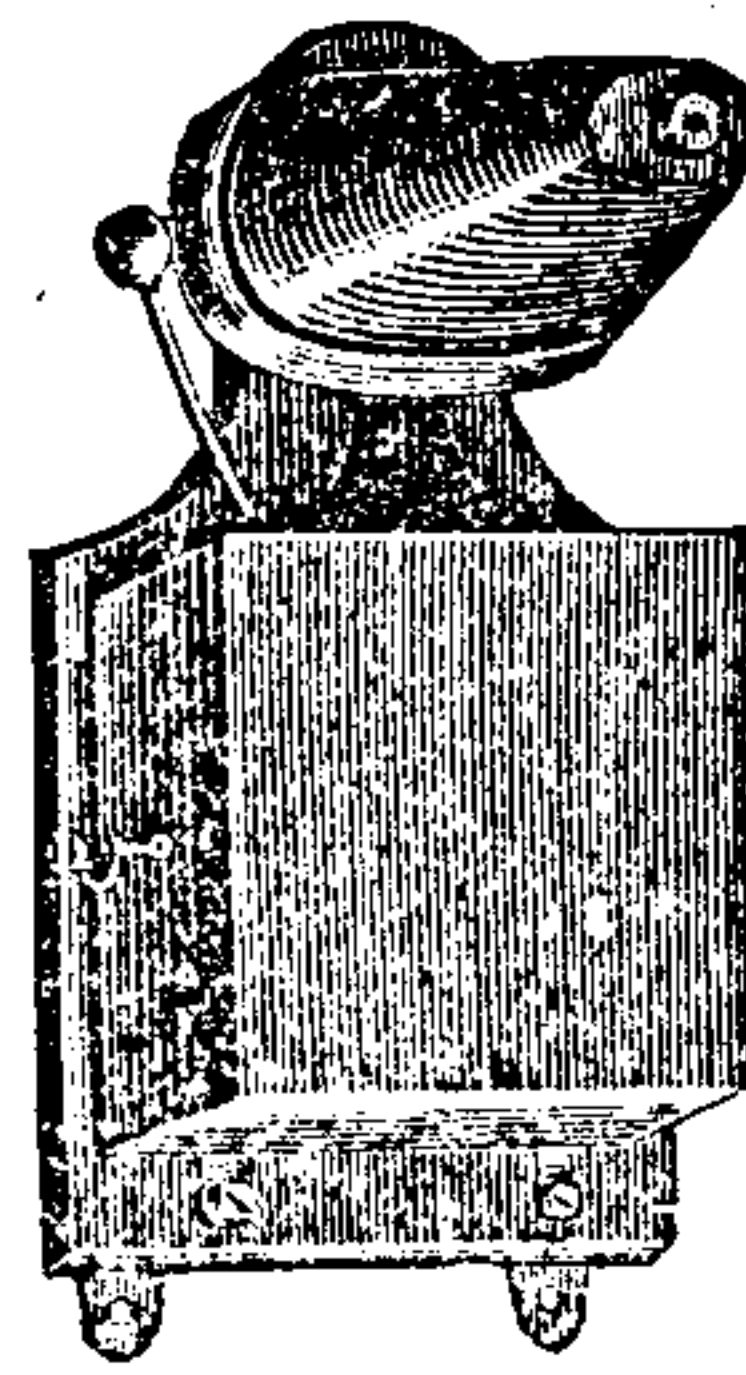
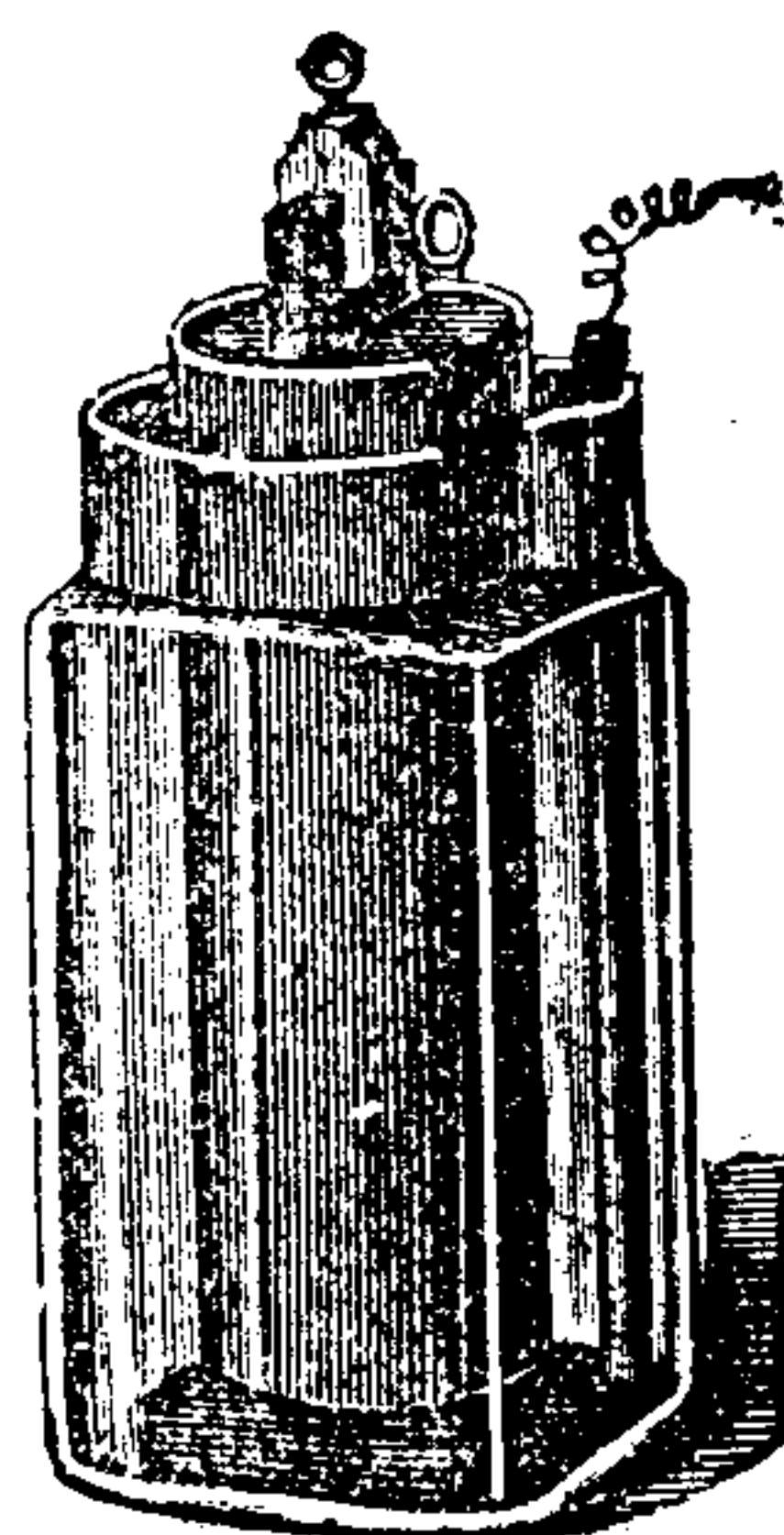
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Köln)

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** begonnen habe. In der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkrankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57**, und sind sämtliche gef. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. In Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.



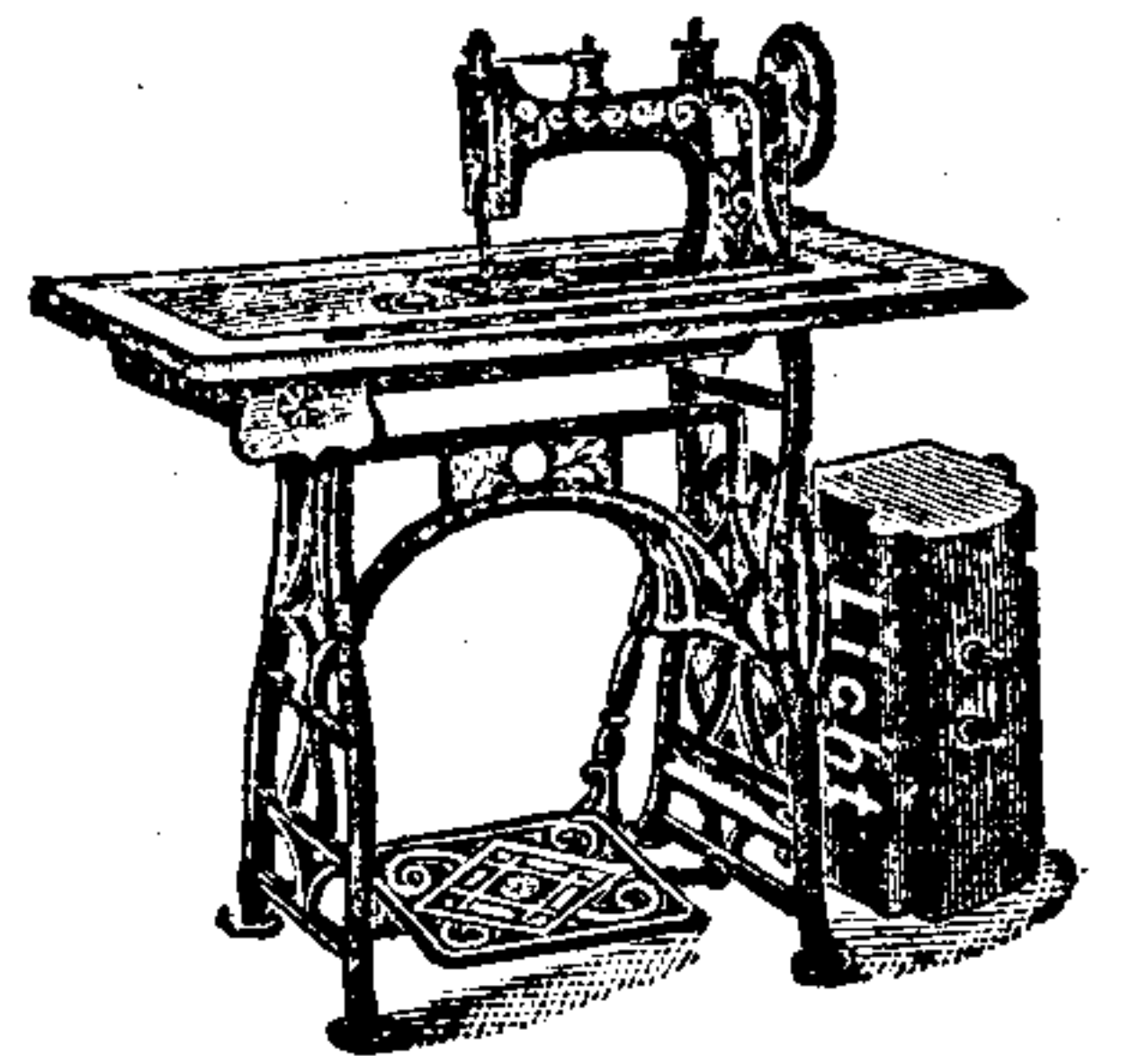
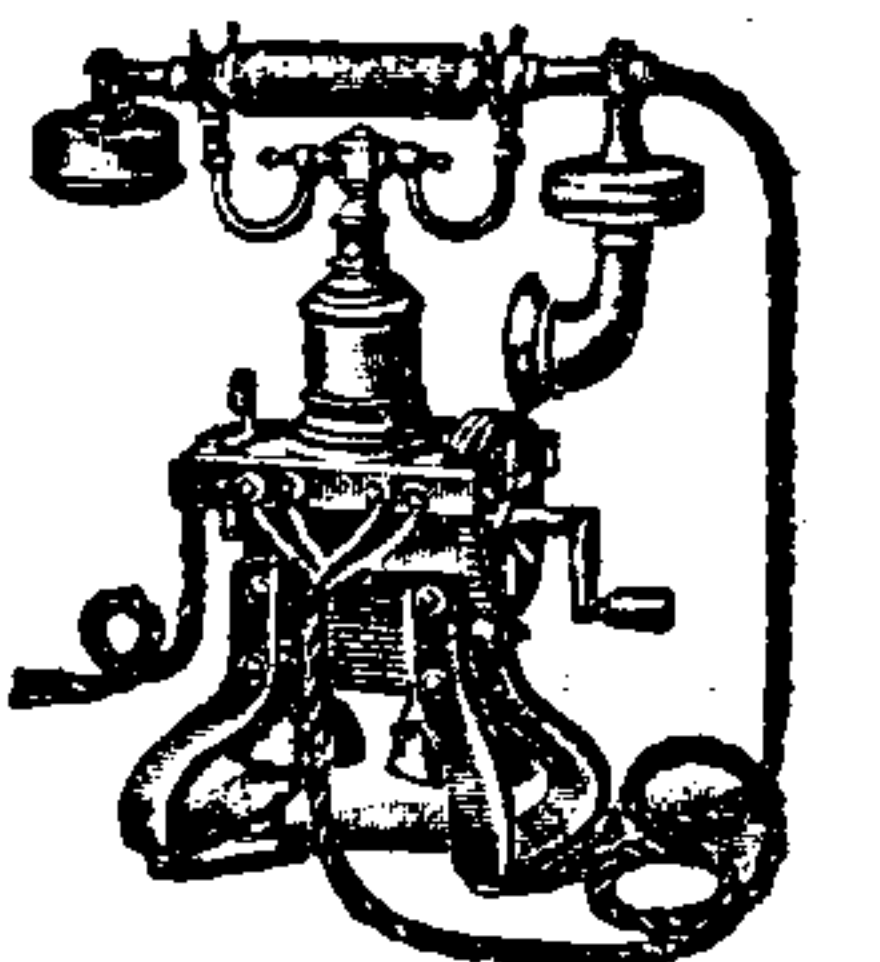
M. H. Prosch

Marburg 1781

Herrengasse 23.

Fabriks-Niederlage

erstklassige Nähmaschinen



Etablissement für Elektrotechnik

Installation für Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.
Eigene meehanische Werkstätte.

Sonnseitige Wohnung

mit drei Zimmer, Badezimmer und Bugehör in der Nähe des Stadtparkes oder der Kotoschineggallee bis 1. Juli für eine ruhige Partei zu mieten gesucht event. kleine Villa. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1968

Prima echt

Aussiger Kupfervitriol

Kilo 68 Heller

bei 1938

Hans Andraschik
in Marburg.

Neues Herrenrad

feinste Marke, mit Torpedo-Doppelüberziehung verkauft preiswert 1952

H. Pflafer, Herrengasse 3.

Eine Tischlerei

mit elektr. Betriebe, 8 Minuten vom Bahnhof entfernt, bestehend aus dem Wohnhause, Wirtschaftsgebäude und geräumige Holzstätte, ist samt der maschinellen Einrichtung um K. 12,000 zu verkaufen. Sparkassenschuld K. 6000. Anfragen unter „rentable Unternehmung“ an die Berv. des Blattes. 1958



**Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen
Motten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse.**

The Gresham

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London

unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Österreich Versicherten anerkannten Werte

K 34,772.297.08.

Gesamt-Einnahmen pro 1906 K. 33,155.775.—

Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906 229,546.519.—

Zuwachs der Aktiven 1906 5,729.450.—

Ausgezahlte Polizzen 539,742.984.—

Vorteilhafte Tarife. Liberale Polizzenbedingungen. Information und Prospekte gratis.

Fillale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited

I., Giselstrasse Nr. 1, Wien.

Filliale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.

Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Sternbrot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschik, Schmidplatz Nr. 4 und

„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

Mauerziegel

1829

jedes beliebige Quantum sind ab 25. Mai abzugeben
in **Tschernitschek's Ringofenziegelei, Gams.**

Hervorragende Neuheiten
in weissen u. farbigen
Hemden
Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Die französischen Original-Apparate der Weltfirma

V. Vermorel in Villefranche (Rhône)

sind die besten und werden von allen Weinbauern am meisten geschätzt.

Speziell zu erwähnen: 1697

die Peronosporaspritze „**Eclair**“, der Schwefelzerstäuber „**Torpille**“, gegen das Oidium, der Injektionspflanzl „**Erzelsior**“ gegen die Phyloxera, die Acetylenlampe „**Medusa**“ zur Vertilgung des Sauerwurms.

Als Ersatz für die gewöhnliche Kupfer-Kalkbrühe: das Bligpolver „**Eclair**“ Vermorel, bequem, äußerst wirksam, auf den Blättern sichtbare Spuren hinterlassend etc. etc.

Erfahrungen für alle Apparate.

Preislisten und Beschreibungen franko und gratis über Verlangen bei dem ausschließlichen Vertreter und Depositeur für Osterreich-Ungarn:

T. Doswald, Triest, Piazza Lipsia 6.

Pfarrer Kneipp's
Brennessel-Haarwasser
das idealste und beste.
in Flaschen à K 2.— und K 4.—
zu haben in Marburg bei Apotheker **Fried. Prull.**



Täglich frisch gebrannte
Kaffee-Spezialitäten
Mischungen und Melangen edelster Kaffeesorten vom köstlichen Geschmack, sowie rohe Kaffees in allen Preislagen u. Geschmacksrichtungen, von kräftigem, rein schmeckendem Aroma. Nur bei „**gold. Engel**“, Herrngasse. Ein Versuch genügt.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

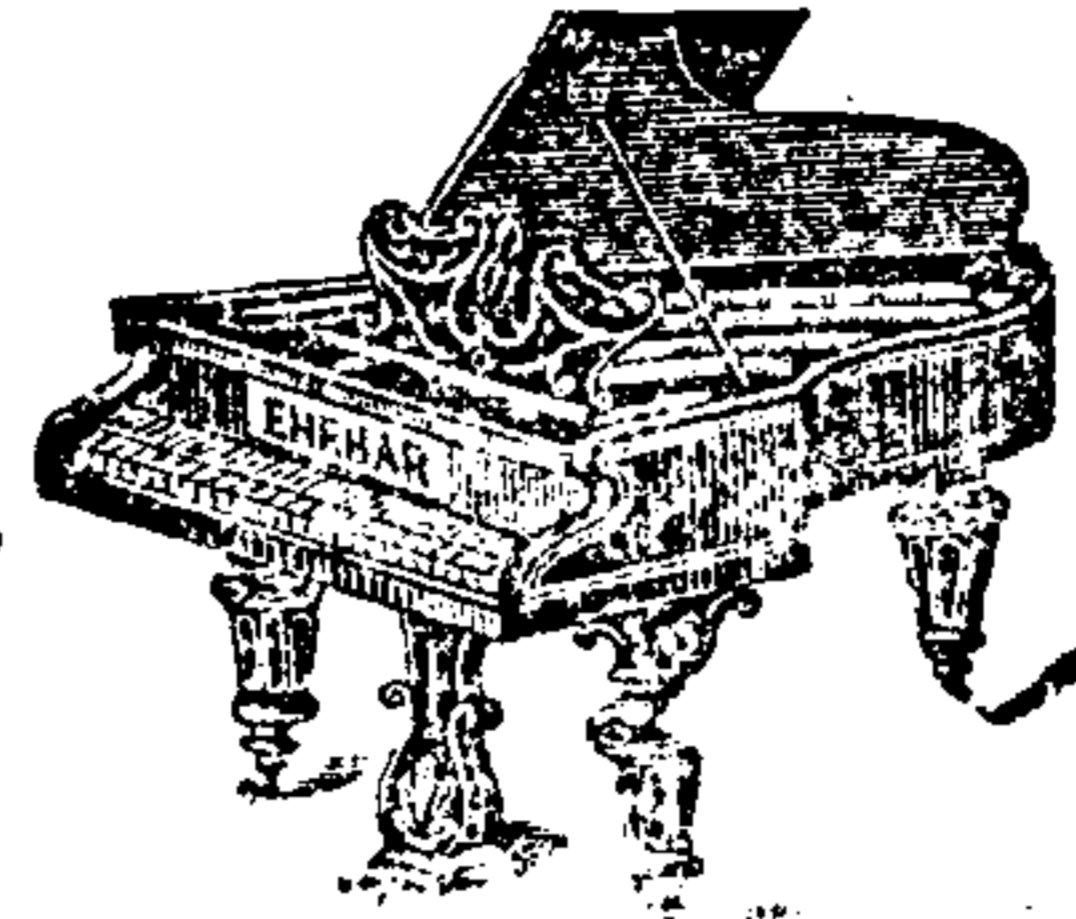
Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Schillerstraße 10, Schauss Herrngasse 42, 1. Stock. 115

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.



Kolumbia-Phonograph

K 9.—

Herrliche Wiedergabe gewählter Musik- u. Gesangstücke empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Hotel „Stadt Wien“.

Grand Elektro-Bioskop

Vom 23. bis 31. Mai jeden Tag um 9 Uhr

Grosser französ. „Schwarzer Abend“

(nur für Erwachsene)

Zum erstenmale in Marburg zu sehen.

1. Musik.
2. Das Stub.nmädchen im Boudoir der Herrin.
3. Der Neger und die Ballettänzerin.
4. Fischers Fang.
5. Die Waise für Herren.
6. Ausmusterung für den Harem. — Panie. —
7. Musik.
8. Das Familienbett.
9. Weiblicher Ringkampf.
10. Der Student als Kammerzofe.
11. Schwere Wahl.
12. Engagementprobe beim Theaterdirektor.
13. Ehelicher Zwist und Ausöhnung.
14. Musik.

Keine erhöhten Eintrittspreise. Ermäßigungen gültig.

Zum Besuche dieser Stunde ladet geziemend ein

Die Direktion.

Fahrtkarten und Frachtscheine



nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

VON

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Osterreich. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)**

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inlast auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Danksagung.

Tieferschüttert durch den unersehblichen Verlust, den wir durch den allzufrühen Hin-
gang unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Ignaz Pokorn

k. k. Professors der VII. Rangskl.

erlitten haben, sagen wir für alle Beweise warmer Anteilnahme, die Kranzspenden und die
zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse des unvergesslichen Verewigten auf diesem
Wege den tiefgefühlten Dank. Zu besonderem Danke sind wir verpflichtet der hochwürdigen
Geistlichkeit, der löblichen Gymnasialdirektion, dem hochgeehrten Lehrkörper, den Mitgliedern
der Deputation nach Laibach, Herrn Prof. Zohlbrucker und Dr. Poljanec, dem Ausschusse
des slowenischen Professorenvereines in Laibach usw.

Marburg, am 27. Mai 1908.

1970

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Marie Zechtl gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen
ihres Kindes Josef und aller übrigen Verwandten allen Freun-
den und Bekannten tieferschüttert Nachricht von dem Ableben
ihres innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, Bruders,
Schwagers und Onkels, des Herrn

Georg Zechtl

Wittualienhändler und Musiker

welcher Dienstag, den 26. Mai um 9 Uhr abends nach längerem
Leiden im 57. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramen-
ten selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Donner-
stag den 28. Mai um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Erlster-
straße 59 eingeseget und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe
in Pöberich zur letzten Ruhe bestatet.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag den 29. d. M. um 7 Uhr
früh in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen.
Marburg, am 27. Mai 1908.

Der Hausbesitzerverein von Brunn Dorf und
Umgebung

hält Samstag den 30. Mai l. J. abends 7 Uhr im
Gasthause der Frau P e z in Brunn Dorf seine 1949

gründende Versammlung

ab. Zutritt haben alle Hausbesitzer, Hausbesitzerinnen und Ver-
walter eines in Brunn Dorf und Umgebung gelegenen Hauses.
Der genannte Verein hat auch die unentgeltliche Wohnungs-
vermittlung, der Häuser- und Realitäten-Anbote übernommen.
Zuschriften in derlei Angelegenheiten werden in der Vereins-
kanzlei, Brunn Dorf, Schulgasse 9 zuvorkommend erledigt.

Waldfest.

Sonntag den 31. Mai 1908 findet ein großes
Waldfest in dem herrlich gelegenen 1969

Brunn Dorfer Walde

des Herrn K u l n i g, Lembacherstraße statt. Verschiedene Be-
lustigungen: Tanzboden, Regelmahn, Konfettischlacht, japanisch-
Kolosnukwerfen u. s. w.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Gute steirische Schilcher- und Weißweine sowie das berühmte
Böher Märzenbier. Bei eintretender Dunkelheit bengalische
Beleuchtung. — Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle.

Eintritt für Erwachsene im Vorverkauf 20 H., an der Kasse
30 H., Kinder in Begleitung der Eltern frei. Ein allfälliges
Reinerträgnis widmet der Veranstalter der Marburger Ret-
tungsabteilung sowie dem Brunn Dorfer Kindergarten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Johann Moder, Gastwirt in Brunn Dorf.

Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag den
14. Juni statt.

Für Gartenfeste

Konfetti, Papier-Laternen, Feuer-
werk, Beste und Nummern für
Glückshafen, Gartenleuchter
empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Kundmachung.

Am 9. Juni vormittag 9 Uhr wird auf der Hube
der Sofie Fraß in St. Margareten a. d. Pöbñitz das
Heugras im Lizitationswege verkauft werden. 1985

PERSER-TEPPICHE

wegen Raummangel zum Einkaufspreis abzugeben.

Fahnenstoffe, echtfärbig, in allen Farben billigst.

Ernest Zelenka, Tapezierer und Dekorateur

Marburg, Herrengasse 27, vis-a-vis Hotel „Mohr“

Vortrag über Frauenleiden

und deren operationslose Heilung

Freitag den 29. Mai 3/4 8 Uhr abends im Kasino.

Eintritt frei.

Vortragender: Dr. Mader, ord. Arzt der Heilanstalt „Bad
Gesundbrunnen“, Graz, Böhming. 1955

Möbl. Zimmer | Tüchtige Böglerin

zu vermieten. — Gamser- wird sofort aufgenommen.
straße 7. 1974 Herrengasse 38. 1981

Tribünenstiege

werden zu dem Festzug des
deutschen Sängerbundesfestes
in Bormerk genommen. Haupt-
platz 21, im Möbelgeschäft.

Ein Doppelschreibpult

eine Kanzeiholzbant und ein
Zahlstisch zu kaufen gesucht. An-
träge an Verm. d. Bl. 1973

Kaiserjubiläums-

Sestzug

Wien, 12. Juni 1908.

Tribünensitze

zum Preise von 25 bis 60 Kronen
sind noch erhältlich bei der

Zentralverkaufsstelle Schenker & Co.

Wien, I. Schottenring 3 und 18a

sowie bei allen Filialen und Vertretungen der Firma Schenker & Co. als auch bei
Schellhammer & Schattera, Wien I., Stefansplatz 11, A. Gerngross, Wien VII, Maria-
hilferstraße 42—43. Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages (sowie Porto 60
Heller) prompt effektuert.